

wir langnauer

leben in der gemeinde längnau am albis

GIS – im Dschungel der Geodaten

Kreuzung im Kreuzfeuer

S4 – Kein Erbarmen mit Möchtegern- Aussteigern

Countryspass auf dem Albispass

editorial zum inhalt



Liebe Langnauerinnen und Langnauer

Haben Sie sich auch schon mal gefragt, wie weit es von Ihrer Wohnungstüre bis zur nächsten Bushaltstelle ist? Oder ob ihr Nachbar vielleicht doch das grössere Grundstück besitzt? Falls Ihnen ähnliche Fragen den nächtlichen Schlaf rauben sollten, empfehlen wir Ihnen auf der Langnauer Gemeindeseite www.langnauamalbis.ch den Link «Ortsplan / GIS». Er entführt Sie in einen bislang verschlossenen Datendschungel der Langnauer Wasserleitungen, Schutzzonen, Baulinien, Zonen- und Katasterpläne und beantwortet so manch still gehegte Frage. Seit Mitte Dezember 2011 ist dieser Online-Dienst der Öffentlichkeit zugänglich und erlaubt einen vertieften Ein- und Überblick auf unsere Gemeindegeografie. Lesen Sie in unserem Leitartikel, wie es dazu kam und was man mit GIS alles machen kann. Und noch immer gibt die Langnauer Verkehrspolitik zu reden und zu schmunzeln. Die umstrittene Kreuzung beim Altersheim birgt immer noch ausreichend (Zünd-)Stoff für Anekdoten und Stammtischreden: in dieser Ausgabe mit der Anleitung zum korrekten Kreuzen – ein lohnendes Ziel für jede Fahrschule aus den umliegenden Gemeinden! Tun Sie sich keinen Zwang an und schicken Sie uns weitere Beobachtungen und Beiträge zur Fortsetzung dieser beliebten «Serie». Machen Sie sich ganz einfach Ihr eigenes Bild.

Geniessen Sie eine weitere Ausgabe unseres «Langnauers»! Ihr Redaktionsteam

Aktuelles	3
GIS	4–5
Dorfpolitik	6–7
Leserforum	7
Vereinsleben	8–9
Kaleidoskop Schule	10–11
Turbine Theater	12–13
Langnau und die Welt	14–15
Kolumne	15
Chileglüt	16–17
Langnauer Parteien	18–19
Sportschau	20
Kultur & Freizeit	21
Agenda & Adressen	22–23
Wir Langnauer	24

impressum

Herausgeberin

Politische Gemeinde Langnau a.A.

Redaktionsteam

Ingrid Hieronymi, Chefredaktion

Max Bickel

Markus Bours

Rolf Ebnöther

Jörg Häberli

Nino Kündig

Monika Maria Leithner

Kontaktadresse

Gemeindeverwaltung-Gemeinderatskanzlei

Neue Dorfstrasse 14, 8135 Langnau a.A.

Tel. 044 713 55 21

E-Mail: gemeinderatskanzlei@langnau.zh.ch

Inserateannahme und Druck

Ebnöther Joos AG

Sihltalstrasse 82, 8135 Langnau a.A.

Tel. 043 377 81 11, Fax 043 377 81 14

E-Mail: info@ebnoetherjoos.ch

Gestaltung

Polytrop GmbH, 8134 Adliswil

Marketing & Kommunikation ASW

Auflage

3'700 Exemplare, gratis an alle

Haushaltungen in Langnau a.A.

Die nächste Ausgabe erscheint

Ende Juli 2012.

Redaktionsschluss: 22. Mai 2012

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, FSC, Co₂ neutral



dorf aktuell

Mehr Sitzkomfort ist willkommen

Ich gehöre zu jenen Zeitgenossen, die mehr oder weniger freiwillig von Montag bis Freitag mit der S4 in die Stadt Zürich zur Arbeit pendeln. Um in den während den Stosszeiten chronisch überfüllten Zügen der S4 mehr Sitzplätze anbieten zu können, wurden die Zugkompositionen beim Fahrplanwechsel im Dezember 2011 mit einem zusätzlichen Wagen ergänzt. Der neue Wagen bietet viel Platz und komfortable Sitze. Diese grundsätzlich erfreuliche Massnahme hat aber Nebenwirkungen: Die nun längeren und schwereren Züge können nicht mehr so schnell anfahren und bremsen. Dies verlängert die Fahrzeit, weshalb die Zusatzzüge in den Stosszeiten die Haltestelle Wildpark-Höfli nicht mehr bedienen.

Hilfe, lasst mich endlich hier raus!

Die vorgängig geschilderten neuen Verhältnisse haben kurz nach der Umstellung des Fahrplans dazu geführt, dass sich für eine Passagierin aus Wildpark-Höfli die Heimfahrt vom Einkaufen in Zürich zu einer eigentlichen Odyssee entwickelte, wie sie einige Tage später ihrer Sitznachbarin in der S4 wort- und gestenreich berichtete, sodass ich – im selben Abteil sitzend – die Story hautnah mitbekam. Die besagte Dame bestieg in Zürich-Hauptbahnhof mit Einkaufstaschen beladen einen Zug der Sihltalbahn. Wegen schlechter Schienenverhältnisse blieb der etwas übergewichtige Zug in der Rampe bei der Station Selnau stecken und musste rückwärtsfahren, um mit Anlauf und Schwung die Rampe dann doch noch meistern zu können. Als es dann endlich weiterging, hoffte die Passagierin, bald zu Hause anzukommen, doch der Zug brauste in Wildpark-Höfli durch, weil der Takt durch die Panne aus den Fugen geraten war. In Langnau-Gattikon angekommen wurde die Situation mit einigen anderen Passagieren, denen das-

selbe widerfahren war, besprochen. Mangels Information beschlossen die Schicksalsgenossen, den nächsten Zug Richtung Adliswil zu besteigen. Doch auch dieser hatte mit den verirrten Passagieren kein Mitleid und fuhr in Wildpark-Höfli einfach durch. Nach einem unfreiwilligen Zwischenhalt in Adliswil tauchte dann nach einiger Zeit ein Zug Richtung Langnau-Gattikon mit Halt in Wildpark-Höfli auf, sodass die Odyssee der Passagierin dann doch noch ein Happy End bekam, was ich ihr in Anbetracht der schweren Einkaufstaschen, die sie mit sich herumschleppte, von Herzen gönnen mochte.

Passagiere tappen im Dunkeln

Da ich bei der Panne mit der Sihltalbahn auch im Zug gesessen und mich über die Verspätung ziemlich geärgert hatte, schrieb ich der SZU eine E-Mail-Beschwerde, in welcher ich nicht nur die rund 20-minütige Verspätung beanstandete sondern auch den Umstand, dass im Zug während der Panne keine einzige Durchsage gemacht worden war und die SZU die Passagiere die ganze Zeit im Ungewissen bezüglich Art und Ursache des Problems gelassen hatte. Insbesondere wollte ich wissen, ob diese Störung einen Zusammenhang mit dem seit Dezember 2011 gültigen Fahrplan und dem neuen Wagenmaterial hatte.

Tücken der Bahntechnik

Die SZU beantwortete meine Beschwerde noch am selben Tag, was als positiv zu werten ist. Die in einem sehr freundlichen Ton abgefasste Antwort lautete: «Besten Dank für Ihr E-Mail. Wir möchten uns für die grosse Verspätung am 5. Januar 2012 entschuldigen. Um 17.30 blieb eine Zugkomposition der S4 aufgrund extrem schlechter Schienenverhältnisse in der Rampe zur Station Selnau stecken. Der Zug musste zuerst auf ein Nachbargleis zurückgestellt werden, um mit mehr Schub

Seit Dezember 2011 hält die S4 im Berufsverkehr am Morgen und Abend nur noch alle 20 Minuten an der Station Wildpark-Höfli und treibt so manchen Zugspassagier fast zur Verzweiflung. Was man in der Sihltalbahn als Pendler so alles mitbekommt, erfahren Sie nachstehend aus erster Hand.

S4 – kein Erbarmen mit Möchtegern-Aussteigern

Stephan Senn

die Anfahrt nochmals aufnehmen zu können. Daraus resultierte die von Ihnen erwähnte Verspätung. Leider ist in dieser komplexen Situation (es mussten die Züge der S10 und der S4 koordiniert werden, da die Strecke Selnau – HB Zürich für beide Linien nur eingleisig befahrbar ist) die Information an die Fahrgäste zu kurz gekommen und wir bitten Sie, die mangelhafte Kommunikation zu entschuldigen. Wir hoffen, Sie weiterhin zu unseren geschätzten Fahrgästen zählen zu dürfen.» Ja, die Tücken der Technik sind auch im Bahnverkehr allzeit präsent und das neue Rollmaterial scheint neben der Komfortsteigerung auch eine Kehrseite der Medaille zu haben. Aber irgendwie kommt es einem doch bekannt vor?! Fast jeder von uns hat schon einmal mit dem Auto rückwärts fahren müssen, um Anlauf zu nehmen, damit das Auto im Winter eine verschneite Strasse hochkommt. Sich ein solches Manöver bei einem mächtigen Zugskoloss vorzustellen, ist allerdings auch für den geübten Bahnfahrer beileibe nicht einfach.

In der Not zieht man die Bremse

Ein Passagier, der in Wildpark-Höfli wider seinen Willen nicht aussteigen konnte ist letztendlich in Langnau-Gattikon ausgestiegen, schnurstrack nach vorne zum Lokführer marschiert und hat gefragt, wie viel es kostete, wenn man die Notbremse ziehe, um bei

Dringlichkeit doch in Wildpark-Höfli aussteigen zu dürfen. Da wurde ihm beschieden, dass die Busse etwa Fr. 200.– ausmache. Der Passagier liess verlauten, dass das ja nicht einmal so viel sei, worauf ihn der Lokführer darauf hinwies, dass sich der Betrag bei Wiederholung verdoppelt. Ich nehme an, der Passagier wird daher das Ziehen der Bremse tunlichst unterlassen und im Notfall ein Taxi herbeordern. Auch die Lokführer scheinen sich mit der neuen Situation noch nicht ganz abgefunden zu haben, tönnte doch letztendlich aus dem Lautsprecher: «Nächster Halt Wildpark-Höfli, ääh nein, Sihlau». In Anbetracht dessen, was man in der S4 im Alltagstrott so alles mitbekommt, überlege ich mir inzwischen mehr oder weniger ernsthaft, ob ich nach der Pensionierung einmal ein Buch über die Freuden und Leiden des Pendlerlebens schreiben soll ...



PHYSIOTHERAPIE
THERASPORT
HARRY SCHAAP

dipl. Physiotherapeut
dipl. Manualtherapeut
Neue Dorfstrasse 27a
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 771 81 82
physio@therasport.ch
www.therasport.ch

leit artikel

Seit Dezember 2011 steht der Öffentlichkeit der Zugang zum Geographischen Informationssystem (GIS) der Gemeinde Langnau a.A. offen. Zu den interessanten Informationen über die raumbezogenen Daten gelangen Sie direkt via die Homepage der Gemeinde www.langnau-amalbis.ch. Eine Gebrauchsanweisung ist nicht notwendig. Das Web-GIS erklärt sich von selbst.

GIS – Das Geographische Informationssystem der Gemeinde Langnau

Die fleissigen Besucher unserer Homepage www.langnauamalbis.ch haben ihn bestimmt schon längst entdeckt. Den öffentlichen Zugang zum Geographischen Informationssystem (GIS) der Gemeinde Langnau a.A., welcher seit Mitte Dezember 2011 im Internet aufgeschaltet ist. Damit steht für jedermann eine interessante und äusserste hilfreiche Informationsquelle von Daten mit geografischem Bezug und baurechtlichem Hintergrund kostenlos zur Verfügung.

GIS?

GIS ist die Abkürzung für ein Geographisches Informations-System. Aber was ist das und was für einen Nutzen bringt es? Hierzu nachstehend ein paar kurze Erklärungen: Das GIS stellt aus komplexen Daten aussage-

kräftige Karten zusammen und ist im Grunde genommen nichts anderes als eine nutzungserweiterte Landkarte. Der Kern eines GIS sind raumbezogene Datenbestände (Geodaten) aus unterschiedlichen Quellen, namentlich aus der amtlichen Vermessung. Sie werden in einem zentralen System verwaltet und für die Nutzung bereitgestellt. So können für die Anwender komplexe räumliche Informationen als leicht erfassbare Visualisierungen zugänglich gemacht werden. Eine Stärke des GIS ist die Fähigkeit, mehrere Ebenen von geographischen Daten zu kombinieren. Ein GIS stellt auf eine einfache, klar verständliche Art und Weise wichtige Entscheidungsgrundlagen zur Verfügung und leistet so einen massgeblichen Beitrag zur Planung und Steuerung von raumbe-



zogenen Aufgaben. Die direkten Nutzer sind Behörden, Verwaltungen, Werkbetriebe, Planer und Liegenschaftsverantwortliche sowie auch alle übrigen Interessierten, namentlich potentielle Neuzuzüger.

Kurzer Werdegang des GIS Langnau

Bereits vor rund sieben Jahren wurde auf der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung eine Einzelplatzlösung für eine GIS-Anwendung mit Daten aus der amtlichen Vermessung installiert. Die benötigten Daten wurden gemäss einem festgelegten Rhythmus zweimal jährlich aktualisiert. Die neue Datenquelle löste unter anderem die bis dahin in platzraubenden Schränken aufbewahrten Plankopien von Datensätzen der amtlichen Vermessung wie Kataster- und Werkleitungspläne ab. Andere Abteilungen der Verwaltung hatten jedoch keinen direkten Zugriff auf dieses Portal. Da diese Einzelplatzlösung mit Blick auf die gesamte Verwaltung letztlich unbefriedigend war, beschloss der Gemeinderat im Frühjahr 2011, die Evaluierung eines webbasierten GIS in Angriff zu nehmen. Am Schluss eines aufwendigen Submissionverfahrens entschied sich der Gemeinderat für die Zusammenarbeit mit Frick & Partner und der Os-

terwalder, Lehmann Ingenieure und Geometer AG (OLIG). Damit bot sich für die Gemeinde die Nutzung eines topmodernen und aktuellen WebGIS mit direkter Anbindung an die Hauptdatenverwaltungsstelle. Frick & Partner als Nachführungsgeometer liefert die aufbereiteten und nachgeführten Daten, während OLIG die Technologie bereitstellt und für die technische Betreuung des WebGIS verantwortlich ist. Die Aufbereitungskosten für die heute zur Verfügung stehende Ausbaustufe beliefen sich auf rund Fr. 32'000.00. Die jährlich wiederkehrenden Kosten werden das Budget mit rund Fr. 15'000.00 belasten.

Datenschutz / Rechtliches

Nach einer kurzen Probephase entschied der Gemeinderat im Dezember 2011, der Öffentlichkeit einen Zugriff auf die bis dahin zur Verfügung stehenden GIS-Daten zu gewähren. Dies aber nur auf jene Daten, die absolut keinen Personenbezug zulassen. Aus dem öffentlich zugänglichen GIS der Gemeinde Langnau a.A. sind also nur anonyme Daten abrufbar, die auf keine Personen schliessen lassen. Die sensitiven, dem Datenschutz unterstellten Informationen sind passwortgeschützt und stehen ausschliesslich nur den Berechtigten zur Verfügung.



Mobilitätsberatung von A bis Z.
366 Tage im Jahr 2012.

Bahnreisezentrum Langnau-Gattikon
Sihltalstrasse 97
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 206 46 69
brz.langnau@szu.ch, www.szu.ch

Unsere Öffnungszeiten
Mo – Fr: 06.15 – 18.50 Uhr
Sa – So: 07.15 – 11.30 Uhr,
12.40 – 16.50 Uhr

SZU
Sihltal Zürich Uetliberg
Bahn



Vögtlin-Meyer



Verkauf und Service
für alle Modelle mit
Original-Werkzeugen
und -Instrumenten!

Rund um die Uhr:
Tanken mit Karte,
Bargeld oder
Kundenkarte!

Seit Jahrzehnten
im Dienst der
britischen
Automarken!

Für alle Oldtimer-
Fans sind wir
die richtigen
Spezialisten!



Garage Schenzer
Sihltalstrasse 96
8135 Langnau am Albis

Telefon 044 / 713'32'67
Fax 044 / 713'32'42
info@garageschenzer.ch
www.garageschenzer.ch



Sämtliche GIS-Daten befinden sich als aufbereitete Kopien auf dem Internet-Server der GIS-Betreiberin, d.h. die originalen Daten stehen nicht direkt im Internet. Folglich ist eine Manipulation der Originaldatenbestände via Internet absolut unmöglich. Auch ist zu erwähnen, dass die aus dem GIS gewonnenen Auskünfte nicht rechtsverbindlich sind, d.h. sie haben lediglich informativen Charakter. Rechtsverbindliche Auszüge, zum Beispiel die weiterhin be-

nötigten Katasterkopien für die Eingabe eines Baugesuches, sind nach wie vor direkt beim Gemeindegeometer zu beziehen oder von ihm bestätigen zu lassen.

Was kann das öffentliche WebGIS

Der Zugriff zum WebGIS erfolgt über einen Standardbrowser (z.B. Internet Explorer) von einem beliebigen, am Internet angeschlossenen Computer aus. Ist die Verbindung zustande gekommen, stehen den Benutzern eine Vielzahl von Daten mit geografischem Bezug zur Verfügung. Dies sind zum Beispiel:

- *Zonenplan (BZO 2005)* mit Bauzonengrenzen, Zonenzeichnungen, Baulinien etc.
- *Ortsplan / Katasterplan* aus dem Grunddatensatz der amtlichen Vermessung mit unterschiedlichen Massstäben, Grundstücksgrenzen, Abstandslinien, Bezeichnungen, Begrünungen etc.

• Leitungskataster

Wasser, Abwasser und Gas, sämtliche öffentlichen Leitungsnetze, auch die Hausanschlüsse sind grösstenteils nachgeführt

• Gefahrenkarte

Grobinformation für Bauherren bezüglich Hochwasserschutz und Massenbewegungen

• Luftbilder

Erkennen der baulichen Entwicklung aufgrund der durchgeführten Bildflüge

Das System ermöglicht den Anwendern auch alle erdenklichen Distanzmessungen und Flächenberechnungen sowie das Anbringen von eigenen Notizen. Diese Anwendungen können jedoch nicht gespeichert werden und bewirken somit auch keine Veränderung der Basisdaten. Selbstverständlich lassen sich die diversen Ebenen übereinanderlegen, was auf einen Blick eine Fülle an Informationen erlaubt. Die Resultate der Datenbankabfragen sind entsprechend konfigurierbar und können ausgedruckt sowie in Fremdformate wie PDF, Word oder Excel exportiert werden. Die Daten befinden sich beim WebGIS permanent auf dem aktuellsten Stand. Insbesondere für Verwaltungen, Werkbetriebe und Behörden erweist sich das GIS als ein einfach verständliches, aussagekräftiges Führungsinstrument, welches bei den anstehenden Aufgaben eine grosse Hilfe sein wird.

• Kartenfenster

durch entsprechendes Navigieren, Zoomstufen, Wählen des Massstabes, Planverschieben bzw. das Festlegen der Planausschnitte

• Suchen und Abfragen

nach bekannten Angaben, z.B. Adresse, Katasternummer etc.

• Themenbaum oder Ansicht

durch die Wahl der thematischen Gliederung (i = Legenden)

Die Nutzung des WebGIS bedarf keiner eigentlichen Gebrauchsanweisung. Steigen Sie einfach mutig in das Programm ein und nutzen Sie spielerisch diese interessante Informationsquelle.

Ausblick

Die Bedeutung des GIS als Pool für raumbezogene Daten wird laufend zunehmen. So beabsichtigt die Gemeinde Langnau a.A., das Instrument in den kommenden Jahren um neue Module zu erweitern. Bereits beschlossen oder künftig vorstellbar sind zum Beispiel Datensätze über den Natur- und Heimatschutz, den baulichen Zustand der Gemeindestrassen, die Strassensignalisationen und -beleuchtungen, die Parkplatzverwaltung, ein Unterhaltungsprogramm für Grünanlagen etc. Auf allen Ebenen ist es möglich, digitale Fotos und Dokumente zu hinterlegen und diese mittels Links aufzurufen. Inwieweit die weiteren Unterlagen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, wird der Gemeinderat zu gegebener Zeit im Einzelfall zu entscheiden haben.

Ihr Wunsch
ist unsere Motivation.



Damen & Herren
Nailstudio, Wimpernextension

Öffnungszeiten

Dienstag – Freitag: 8.00 – 11.30
und 13.00 – 18.00 Uhr
Samstag: 7.30 – 13.00 Uhr

Neue Dorfstrasse / Blumenweg 1
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 32 40
www.rehder.ch

vis-à-vis

Eine kleine Reise in die Kartenlandschaft des GIS Langnau am Albis

Nachdem Sie die Homepage der Gemeinde Langnau a.A. (www.langnauamalb.ch) erfolgreich gestartet haben, klicken Sie auf der Startseite den Button «Ortsplan/GIS» im rechten Fenster unter «Schnellzugriff». Nach einigen Sekunden erscheint ein kleiner, kaum leserlicher Ortsplan inmitten von Menüleisten. Ab jetzt führen viele Wege zu den gewünschten Informationen, zum Beispiel via:



schuppisser goldschmied
Fachgeschäft für Schmuck,
Zeitmessinstrumente und
Accessoires

Neue Dorfstrasse 15
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 00 73
www.schuppisser-goldschmied.ch

Öffnungszeiten:
Di - Fr 9.00 - 12.30 / 14.00 - 18.30
Sa 9.00 - 16.00 durchgehend

dorf politik

Weder Vortritt beim Bergauffahren noch ein Schilderwald ist das Rezept, sondern Rechtsvortritt und vorausschauende Toleranz

Kein Patentrezept für das Befahren der Altersheim Kreuzung

Ingrid Hieronymi

Nicht nur im Leserbrief von Rolf Huber (siehe Seite 7) sondern auch in zahlreichen Anfragen an die Gemeinde Langnau a.A. erkundigt man sich des Öfteren nach einem Rezept für das Befahren des Verkehrsknotens beim Wohn- und Pflegezentrum Sonnegg, im Volksmund «Altersheim-Kreuzung» genannt. Ein Patentrezept existiert nicht, doch ist mit etwas Übung und dem Beachten von gewissen Vortrittsregeln ein problemloses Befahren sehr wohl möglich. Die Abteilung Gesundheit und Sicherheit der Gemeinde hat die Situation mit der Kantonspolizei im Januar 2012 vor Ort besichtigt. Aus dieser Begehung ergeben sich die folgenden Hinweise.

Rechtsvortritt als oberstes Gebot

Die dreiecksförmige Markierung in der Mitte der Kreuzung bedeutet klar Rechtsvortritt. Zudem gilt als Standardvorschrift bei beidseitigen Ver-

gungen, die durch «Hindernisse», wie beispielsweise in den Strassenraum hinein ragende Ausbuchtungen (orange Flächen im Plan), geschaffen werden, Folgendes: Von zwei Fahrzeugen, welche aus unterschiedlichen Richtungen auf ein Hindernis zusteuern, hat dasjenige Vortritt, welches zuerst das Hindernis erreicht. Ist je ein Hindernis auf jeder Strassenseite vorhanden, gilt dies ebenfalls. Wenn also jemand von der Schwerzstrasse her kommend in die Sihlwaldstrasse einfährt und auf die Höhe des Hindernisses 1 gelangt, muss ein Fahrzeuglenker, der auf derselben Strasse aus



der Gegenrichtung kommt und das Hindernis 3 noch nicht erreicht hat, anhalten. Ebenfalls muss jemand, der aus der Unterrengg- in die Sihlwaldstrasse fährt und Hindernis 4 noch nicht erreicht hat, vorausschauend abklären, ob sich etwa ein Bus auf der Höhe von Hindernis 1 befindet, bevor er in die Sihlwaldstrasse einbiegt.

Toleranz ist Trumpf

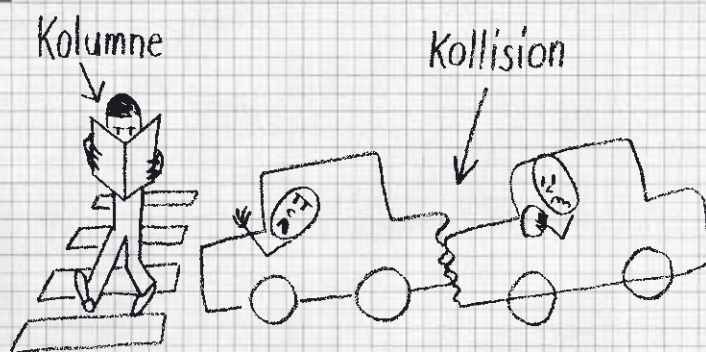
Natürlich kann auch ab und zu die Situation eintreten, dass zwei Fahrzeuge gleichzeitig bei «ihrem» Hindernis ankommen. In einem solchen Fall ist eine Verständigung per Handzeichen und Toleranz gefragt. Solche Situationen, in denen beispielsweise Parkplätze wechselseitig an einer Strasse angeordnet sind und eine Verständigung mit Handzeichen un-

erlässlich ist, trifft man schliesslich nicht nur in Langnau sondern vielerorts an. Und die Rücksichtnahme, die man auf fremden Strassen üblicherweise an den Tag legt, sollte vor der eigenen Haustüre eine Selbstverständlichkeit sein.

Vorausschauen statt Schilderlesen

Wenn sich die Fahrzeuglenker an die vorgängig dargelegten Regeln halten und auch einmal mit einem ungeduldigen Zeitgenossen Nachsicht üben, kann eigentlich nichts mehr schief gehen. Da braucht es auch keine Vielzahl von Gebotsschildern, welche mehr schaden als nützen würden, indem sie die Fahrzeuglenker ablenken und sie von einer vorausschauenden Fahrweise abhalten würden.

Schadenskizze



Was auch immer passiert:
Wir helfen Ihnen rasch
und unkompliziert aus der
Patsche. www.mobi.ch

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Horgen, Thomas Schinzel
Seestrasse 147, 8810 Horgen / Tel. 044 727 29 29
Agentur Adliswil, Andreas Büchi
Albisstrasse 8, 8134 Adliswil / Tel. 043 377 19 20
Reto Flachsmann, Versicherungs- und Vorsorgeberater
reto.flachsmann@mobi.ch

Restaurant | Bar
Bankett- & Seminar-Räumlichkeiten

Landgasthof
Löwen
Unteralbis

Albisstrasse 32
8135 Langnau am Albis

Telefon 044 713 31 10

Fax 044 713 41 06

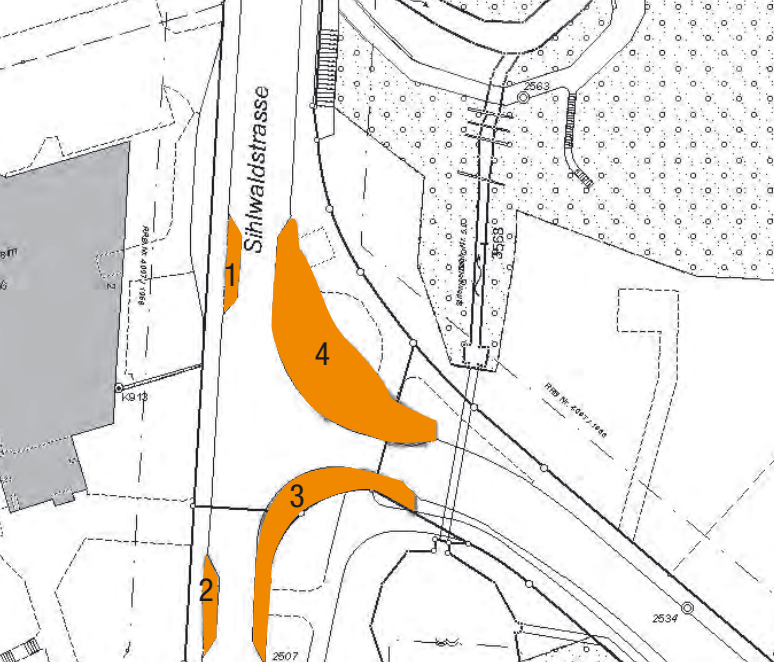
www.landgasthofloewen.ch

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr: 9.00 – 23.30 Uhr

Sa + So: 11.00 – 23.30 Uhr

Mittwoch Ruhetag



Eine Fehlkonstruktion

Bezugnehmend auf den Artikel von Peter Hartmann in der letzten Ausgabe des «Wir Langnauer»: Ich bin wohl einer der «Unverbesserlichen», der dies immer als Unfug bezeichnen wird. Und entgegen der im Artikel gemachten Aussage ist dies keinesfalls «nur noch für diejenigen Zeitgenossen ein Ärgernis, die noch nicht begriffen haben wie sie funktioniert.» Der Ärger ist im Oberdorf noch immer sehr weit verbreitet!

Was heisst «noch nicht begriffen»? Es fehlt eine entsprechende Signalisation, obwohl diese meiner Erinnerung nach eigentlich vorgesehen war. Gemäss Strassenverkehrsgesetz hat der Bergauffahrende Vortritt – dies scheint aber den sich auf der Sihlwaldstrasse von oben her nähernden nicht klar zu sein (vielleicht auch weil die Strasse

im Bereich der «Beruhigung» zu wenig Steigung/Gefälle hat), zudem wird auf das Hindernis hin oft von beiden Seiten her beschleunigt.

Persönlich möchte ich beliebt machen, langsam in die «Schleuse» einzufahren und dort zu kreuzen, Platz ist genug! Dies kann allerdings auch nur funktionieren, wenn von beiden Kreuzenden die Sihlwaldstrasse befahren, und nicht in die Unterrennggstrasse eingebogen wird. (Die aus der Unterrennggstrasse in forschem Tempo den Rechtsvortritt der von unten her kommenden Fahrer missachtenden Autolenker sind ein weiteres Thema ...)

Alles in allem: Eine unnötige Fehlkonstruktion.

Rolf Huber, Langnau



Kurt Erny. Getränkehandel. Hauslieferdienst.

Finsterrütistr. 67, 8135 Langnau
Fax 044 / 400 11 63, Telefon 044 / 713 03 23

Trennung von Information und Kommentar

Leserbrief zu «Bürgerrecht als politischer Zankapfel» (Ausgabe 1/12)

Die Vorlage zum kantonalen Bürgerrechtsgesetz, die am 11. März zur Abstimmung gelangt, wurde in vielen Tageszeitungen kontradiktorisch behandelt. Redaktionelle Beiträge informieren über die verschiedenen Aspekte der Vorlagen. Klar davon getrennt geben manche Tageszeitungen Abstimmungsempfehlungen, so etwa die NZZ («Das neue Zürcher Bürgerrechtsgesetz wurde unnötig verschärft, es ist abzulehnen», 7.1.2012). Dazu erhält die Stimmbürgerschaft den Beleuchtenden Bericht des Regierungsrats zugeschickt, der die Vorlage objektiv vorstellt. Wiederum klar getrennt davon folgt dort die Empfehlung des Regierungsrats, die im Kantonsrat verschärfte Vor-

lage abzulehnen. Anders im «Wir Langnauer»: Hier erscheint ein Text, der zwar in einem abschliessenden Hinweis als «Informationsbeitrag» bezeichnet wird, der sich aber bei der Lektüre als Abstimmungsempfehlung entpuppt und der auch nur einen bestimmten Aspekt der ganzen Vorlage behandelt. Mit einfachen Mitteln, etwa mit einem Rubrikentitel «Mein Standpunkt», wie ihn das Layout von «Wir Langnauer» auch vorsieht, hätte die nötige Klarheit hergestellt und so dem journalistischen Gebot der Trennung von Information und Kommentar nachgelebt werden können – dies als Anregung für die Zukunft.

Christian Sieber, Langnau



Spinnerei-Areal

Langnau am Albis
www.spinnerei-langnau.ch
Telefon 044 713 27 11

einkaufen | essen | kultur | leben | arbeiten

vereins leben

Mindestens 63 Jahre gab es sie: die Vereinigung der Langnauer Dorfvereine (VLD). Die Auflösung hatte sich zwar abgezeichnet – war aber doch wohl nicht ganz freiwillig.

Der Verein der Vereine ist nicht mehr

Werner Zuber

Ein eigentliches Gründungsprotokoll gibt es nicht, aber Berichte von Höhepunkten aus den Anfangsjahren. 1961 hatte die VLD sich (vergeblich) dafür eingesetzt, dass der Gemeinderat den Umbau und die Renovation des «Bahnhof»-Saales finanziell unterstützt. Im VLD-Archiv finden sich Protokolle aus dem Jahre 1958, als unter anderem über die 1.-August-Feier beraten wird. Einzelne Spuren gehen noch weiter zurück. So heisst es im Protokoll der Albiswacht-Mo-

natsversammlung vom 3. September 1949: «An der Delegiertenversammlung der Ortsvereine wurde beschlossen, dass jeder Verein eine Delegation an den Bahnhof schickt, wenn ein Verein von einem eidgenössischen Fest heimkehrt.» 63 Jahre sind also verbürgt; die Formulierung im Albiswacht-Protokoll lässt den Schluss zu, dass diese Delegiertenversammlung nicht die erste ihrer Art gewesen ist.

Das jetzige Ende hatte sich abgezeichnet. 2008 wurde die Delegier-



tenversammlung erstmals mit dem Neuzuzügerabend verknüpft. Verbunden damit war eine stärkere Einflussnahme der Gemeinde, nur schon, was die Dauer der Veranstaltung betraf. In einer Stunde musste alles beraten sein. Der Charme des manchmal Ungeordneten, das gemütliche Zusammensitzen nach dem offiziellen Teil waren damit verfliegen. Erschwerend kam hinzu: Trotz intensiver Suche liess sich kein Nachwuchs für den Vorstand finden. Der Vorstand: Das war seit 1981 Luise Zanola als Präsidentin und seit x Jahren, so genau wissen sie es selbst nicht mehr, Elisabeth Steiner-Zuber und Hedy Camenzind. Ihren Mitstreiterinnen zuerst, aber gleich danach allen Vereinen, gilt der Dank von Luise Zanola: «Es wurde unglaublich viel freiwillige Arbeit durch die Vereine geleistet. So vieles konnten wir in allen diesen Jahren gemeinsam für ein aktives Dorfleben erleben und erledigen.»

tungsdaten, die Mithilfe und teilweise Organisation bei verschiedenen andern Festen, aber auch der Klassiker, der Empfang von Vereinen nach Eidgenössischen. Die «weichen Faktoren»: Sie liest und hört es zwar nicht gerne, aber das war natürlich vor allem Luise Zanola. In Dutzenden von Gesprächen und Telefonaten fragten Vereinsmitglieder sie um Rat, oft half sie mit ihrem Organisationstalent und ihren Verbindungen als «Notnagel» in letzter Minute aus.

Mitglied der Kulturkommission

Auch in der Kulturkommission der Politischen Gemeinde war die Präsidentin der VLD von 1982 bis 2010 gewähltes Mitglied. Jungbürgerfeiern (Zwänzgi-Fäscht), Neuzuzüger-Anlässe, Bundesfeiern, Hobby- und Sammler-Ausstellungen, Dorfrundgang, Waldbegehung «Wald und Jagd» – alle diese öffentlichen Anlässe wurden durch die Kulturkommission organisiert. Dabei war Luise Zanola als Bindeglied zu den Langnauer Vereinen massgeblich beteiligt. Sie wirkte auch mit ihrem Team als sympathische Gastgeberin an nicht weniger als 52 Gemeindeversammlungen und vielen anderen offiziellen Langnauer Anlässen mit.

Ein riesiges Dankeschön, Luise!

Einige Höhepunkte aus dem Vereinsleben

Die VLD war 1963 bei der Einweihung des Gemeindehauses und der Widmer-Erweiterung aktiv, engagierte sich 1973 bei der Altersheim-Einweihung und war auch stark involviert, als im gleichen Jahr die erste gemeinsame Papiersammlung durch die Vereine in der Gemeinde durchgeführt wurde. Die Einweihungen der Forsthütte 1974 und des Hallenbades 1976 wurden von der Vereinsdelegiertenversammlung ebenfalls aufmerksam begleitet. 1978 wurden professionellere Strukturen geschaffen, mit eigenen Statuten. Der dreiköpfige Vorstand wurde damals von Marcel Sauter präsiert. Gross war das Engagement auch bei den vielen Gemeindesaal-Vorlagen (deren fünf); so freute man sich und half tatkräftig mit, als 1984 die Schwerzi eingeweiht wurde. Zu den «harten Faktoren» gehören die Papiersammlung, die 1.-August-Feier, die Koordination der Veranstal-



Sonnegg Wohn- und Pflegezentrum

Die Stiftung Sonnegg führt ein schönes und modernes Wohn- und Pflegezentrum mit rund 70 Bewohnern. Zur Ergänzung unseres Pflegeteams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/einen

Pflegefachfrau-/mann DN1, DN2 oder FaGe (40 - 100%)

Zusammen mit dem Pflegeteam sind Sie für sichere, fachgerechte und qualitativ gute Pflege von 35 Bewohnern verantwortlich.

Ihre Aufgaben

- Pflege und Betreuung der Bewohner
- Führen der Pflegedokumentationen
- Arztvisiten vorbereiten und begleiten

Wir bieten Ihnen

- eine verantwortungsvolle und vielseitige Tätigkeit in einem motivierten Team
- fortschrittliche Arbeitszeiten und attraktive Anstellungsbedingungen

Wir erwarten von Ihnen

- Pflegerische Grundausbildung (HF, DN2, DN1, FaGe)
- Freude und Engagement an der Arbeit mit betagten Menschen
- Gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift

Wir freuen uns auf Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen mit Foto per Post. Für Fragen steht Ihnen Frau Esther Stössel, Leiterin Pflege gerne zu Verfügung.

Sonnegg Wohn- und Pflegezentrum
Sihlwaldstrasse 2
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 714 74 74

KAG freiland

Bio-Metzgerei & Delikatessen

Karl Abegg

Neue Dorfstrasse 20A
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 20 26
Fax 044 441 70 35



Online-Shop – Hauslieferdienst:
www.metzgabegg.ch

Samstag, 12. Mai 2012 im Festzelt auf dem Dorfplatz

Verkauf von Pflanzen, Bücherflohmarkt und Verpflegung: 09.00 – 16.00 Uhr
Gratis-Annahme von Pflanzen: 09.00 – 14.00 Uhr

Veranstalter: Gemeinnütziger Frauenverein Langnau a.A.
(www.frauenverein-langnauamalb.ch)

Kontakte: Rosmarie Iseli, rosmarie.iseli@bluewin.ch, 044 713 23 44
Gemeinde- und Schulbibliothek, Kontaktperson: Claudia Haag,
claudia.haag@bibliothek.zh.ch, 079 448 65 88

Der Gemeinnützige Frauenverein führt erstmals am Samstag, 12. Mai 2012, von 09.00 bis 16.00 Uhr eine Pflanzenbörse auf dem Dorfplatz durch. Gleichzeitig öffnet die Gemeinde- und Schulbibliothek ihre Türen.

Pflanzenbörse auf dem Dorfplatz mit offener Türe zur Bibliothek

Ursina Sonderegger

Ein Platz für überzählige Pflanzen

Viele Gartenbesitzer wissen nicht wohin mit überzähligen Pflanzen. Wegwerfen ist zu schade – wohin sonst damit? Diese Frage hat den Frauenverein bewogen, etwas Neues zu wagen und erstmals eine Pflanzenbörse durchzuführen.

Wir zählen auf die vielen Hobby-Gärtnerinnen und Gärtner aus Lang-

nau. Gerade bei alteingewachsenen Gärten müssen die mehrjährigen Stauden regelmässig geteilt, Ecken erneuert und verschönert werden. So fallen immer wieder viele überzählige Pflanzen an. Auch Freunde und Bekannte sind schon mit diesen wertvollen Überbleibseln beglückt worden und langsam nicht mehr interessiert. Wer kennt das nicht? Die Pflanzenbörse ist die Lösung!

Überzählige Pflanzen können zwisch-

en 09.00 und 14.00 Uhr auf dem Dorfplatz an der Pflanzenbörse sinnvoll weitergegeben werden. Die Pflanzen sollen eingetopft und wenn möglich mit Namen versehen sein. Natürlich sind auch einjährige, selbstgezoogene Pflanzen und Setzlinge willkommen! Die Pflanzen nehmen wir gerne als Spende entgegen und verkaufen sie als Veranstalter weiter.

Spende für Kinder-Oase

Der Erlös des Verkaufs sowie des kulinarischen Angebotes des Frauenvereins wird an den «Kindertreff kl-Einstein» im Zürcher Kreis 4 gespendet. Dieser Treff ist von 15.00 bis 19.00 Uhr für die Kinder geöffnet. Im Langstrassenquartier gibt es viele unbetreute Kinder. Diese Kinder leben unter erschwerten Bedingungen: sie werden bei den Schularbeiten und in der Freizeit kaum betreut und unter-

stützt; sie leben in engen Wohnverhältnissen und haben wenig Freiräume; die Eltern sind oft abwesend und mit den Erziehungsaufgaben überfordert. Aus finanziellen Gründen besuchen viele Kinder keinen Hort. Der Lebensraum mitten im Drogen- und Sexmilieu ist alles andere als kinderfreundlich. Hier springt der Kindertreff ein: Räumlichkeiten mit Infrastruktur wie Pulte, Spielsachen, Musikanlage, Küche und sanitäre Anlagen sind vorhanden. Das Betreuungspersonal bietet Hilfe bei Hausaufgaben sowie ein offenes Ohr für die Nöte und Sorgen der Kinder. Auch eine Zvieri-Verpflegung wird angeboten. Bezahlen müssen die Kinder nichts, da sie das Angebot sonst nicht wahrnehmen könnten. Diese kleine Oase für die Langstrassen-Kinder möchte der Frauenverein finanziell mit Ihrer Hilfe unterstützen.

Tag der offenen Tür in der Bibliothek

Interessierte erhalten an diesem Tag in der Gemeinde- und Schulbibliothek ein Gratis-Schnupperabo für drei Monate. Sicher freuen sich wieder viele auf den Bücherflohmarkt. Eine grosse Auswahl an gut erhaltenen Büchern wird zu günstigen Preisen angeboten. Aktuelle Garten- und Pflanzenbücher liegen zum Schmökern und Ausleihen bereit.

Festwirtschaft mit kulinarischen Leckerbissen

Der Frauenverein bietet diverse Crêpes, Getränke sowie Kaffee und Kuchen an. Pflanzen- und Bücherfreunde können sich an der Cüpli-Bar der Bibliothek treffen. Die kleinen Gäste werden an der Sirup-Bar verwöhnt. Es lohnt sich vorbeizuschauen! Die Veranstaltung wird bei jeder Witterung durchgeführt, für alle Fälle wird ein Zelt aufgestellt. Die Besucher können also von der Witterung geschützt stöbern und kaufen.

Der Gemeinnützige Frauenverein und das Bibliothek-Team freuen sich auf viele Besucher.



Kreativität für Zuhause

Es gibt doch nichts schöneres, als anderen oder sich ein Geschenk zu machen. Blumen sagen mehr als tausend Worte und sind diese noch harmonisch arrangiert, verstärkt sich diese Wirkung.

In unserer Blumen Boutique finden Sie eine breite Auswahl an frischen Schnittblumen und kreativen Pflanzenschalen. Gerne stellen wir auch nach Ihren Wünschen Sträusse oder Pflanzenarrangements zusammen.

Bacher Gartencenter AG, Spinnereistrasse 3, 8135 Langnau am Albis
Telefon 044 714 70 70, www.bacher-gartencenter.ch, www.terrassengestaltung.ch



Planung
Ausführung
Unterhalt

deubi
Gartengestaltung
GARTEN- UND
LANDSCHAFTSPFLEGE

- Garten- und Landschaftspflege
- Terrassenbegrünung und -unterhalt
- Baum- und Formschnitte
- Fällarbeiten
- Gartengestaltung
- Neuanlagen und Sanierungen

- Rollrasen
- Platten- und Steinarbeiten
- Steingärten
- Biotopbau und Pflege
- Bewässerungsanlagen
- Bepflanzungen

Pascal Deubelbeiss, Postfach 115, 5623 Boswil AG || T: 056 666 90 01, H: 079 756 57 25
www.deubi-garten.ch || Weitere Filialen in Besenbüren, Langnau a. Albis

aus der schule geplaudert

52 gutgelaunte SchülerInnen des 1. Sek-Jahrgangs trafen sich am 23. Januar 2012 beim Schulhaus Vorderzelg, um in die Lenk ins gemeinsame Klassenlager zu fahren. Für fünf Tage war der reguläre Stundenplan ausser Kraft gesetzt und sportliche Betätigung im Schnee stand im Vordergrund.

Klassenlager in der Lenk

Ambros Mächler, Klassenlehrer Sek B1 / C1

Nach einer kurzweiligen Reise erfolgte gegen 10.00 Uhr die Ankunft im KUSPO. Rasch war das Gepäck deponiert und das Klassenlager konnte so richtig beginnen. Die einen Gruppen machten sich gleich zum Betelberg auf, während die Anfängerinnen und Anfänger noch ihr Material ergänzen mussten. Kurz vor Mittag waren dann alle mit Wintersportgeräten ausgerüstet und für einige begann das grosse Abenteuer!

Wie funktioniert die Zugangskontrolle an der Gondelbahn? Wie muss ich meine Blades einstellen? Wie fahre ich auf meinen Blades? Diese Fragen wurden im Laufe der Woche gelöst, doch einige der Anfängerinnen und Anfänger mussten zu Beginn ihrer Skikarriere hartes Brot essen. Umfallen, aufstehen und wieder umfallen. So wurde die erste Stunde im Schnee verbracht. Bereits nach dem Mittagessen aber zeigten die Gehversuche auf den Blades Erfolg: Die meisten der Neulinge hatten ihr Skigerät im Griff

und konnten mit mehr oder weniger eleganten Schwüngen die Pisten unsicher machen. Bald einmal stand die Rückkehr ins KUSPO an und der erste Tag auf Skiern war geschafft. Nach einem feinen Abendessen und letzten Informationen zum Ablauf des Klassenlagers folgte die Nachtruhe.

Nach einer eher kurzen Nacht brachte der Dienstag einen Tag mit Schneefall und Nebel. Nichtsdestotrotz ging es erneut auf den Betelberg, wo fleissig an der Ski- und Snowboardtechnik gefeilt wurde. Nebenbei stand auch noch eine Schlittelfahrt von der Berg zur Mittelstation auf dem Programm. Zum Mittagessen trafen sich alle im Berghaus «Betelberg». Bei schönem Wetter eine traumhafte Abfahrt von der Bergstation. Bei Nebel sieht dann alles ein bisschen anders aus...! Auf jeden Fall kamen alle zu ihrem Mittagessen – die einen einfach etwas später! Nach diesem «Abenteuer im Nebel» verlief der weitere Nachmittag wie gehabt mit Ski- und Snow-



boardunterricht. Nach dem Nachtesen stand für die Schülerinnen und Schüler eine kleine Olympiade auf dem Programm. In mehreren Gruppen mussten drinnen und draussen Aufgaben gelöst werden, die neben Geschick, Kraft und Wissen auch Kreativität verlangten. Gegen 22.00 Uhr war dann wieder Nachtruhe angesagt.

Am Mittwoch wurde das Skigebiet «Metsch» erkundet. Damit kam es für einige Schülerinnen und Schüler zu einer weiteren Premiere: Eine Sesselbahnfahrt. Nachdem auch diese Aufgabe zur Zufriedenheit aller gelöst wurde, hiess es, die doch etwas steile Abfahrt unter die Bretter zu nehmen. Bis zum Mittagessen waren alle wieder unten und bereits jetzt war klar, dass bis Freitag jede Schülerin und jeder Schüler eigenständig eine blaue Piste würde hinunterkurven können. Nach

dem Nachtesen führte eine Fackelwanderung rund ums KUSPO, ehe ein kurzer Filmabend den Tag abschloss.

Der Donnerstag brachte «Kaiserwetter». Von Morgen früh bis zum Abend schien die Sonne, lockten angenehme Temperaturen auf die Piste. So war es denn nicht verwunderlich, dass alle Schülerinnen und Schüler den Tag in vollen Zügen genossen und möglichst viele Fahrten auf die Pisten legen wollten. Mit dem Schlussabend wurde es dann allen langsam klar, dass das Lager fast schon wieder Vergangenheit war.

Freitag zeigte Petrus nochmals Verständnis für die Wintersportler und liess die Sonne bis nach Mittag scheinen. Gegen 15.00 Uhr stand dann die endgültig letzte Abfahrt auf dem Programm und um 16.30 Uhr sassen alle Schüler im Bus nach Langnau.



Ludothek Langnau am Albis

Spiele- und
Spielsachenverleih

Fr. 50.-- / Jahr

ausleihen statt kaufen

Besuchen Sie uns:

In der Schwerzi
8135 Langnau am Albis

Telefon +41 79 721 39 63

www.ludotheklangnau.ch

oder auf 

Öffnungszeiten:

Dienstag	15.00	-	17.30 Uhr
Donnerstag, Samstag	9.30	-	11.00 Uhr
Freitag	15.00	-	19.30 Uhr

Florastrasse 10 in Adliswil 043 537 42 62 info@lehrstellenatelier.ch

Beratung & Coaching
für Jugendliche

**Lehrstellen
Atelier**

lehrstellenatelier.ch

Dufrène



Manuel Strickler

Nach einer Ausbildung als Kunststofftechnologe arbeitete der heute 44jährige Manuel Strickler in der Produktion sowie in der Forschung und Entwicklung von Kunststoffen und war fünf Jahre Regionalsekretär der grössten Schweizer Gewerkschaft. Bevor er die Stelle in Langnau antrat war er neun Jahre lang als Leiter der Schulverwaltung in Meilen tätig. In seiner Wohngemeinde Oberrieden amtiert er als Mitglied der Schulpflege und ist zudem Vorstandsmitglied in der Vereinigung des Personals Zürcherischer Schulverwaltungen.

Manuel Strickler ist seit Dezember 2011 neuer Leiter der Schulverwaltung Langnau. Über 100 Tage lang ist er nun in diesem Amt. Im Interview blickt er auf die erste Zeit zurück und nimmt Stellung zu verschiedenen Aspekten der öffentlichen Schule.

100 Tage im Amt als Schulverwalter

Interview: Max Bickel

Was hat Sie für diese Stelle in Langnau motiviert?

In der Summe aller Faktoren war es Neugier und das Gesamtpaket Langnau, welches mich überzeugt hat. Mit einem kurzen Arbeitsweg, einer überzeugenden Schulpräsidentin und einer Gemeindeschreiberin, welche es professionell verstand, mir Langnau als die Perle im Sihltal zu verkaufen. Zudem gehöre ich zur Minderheit von rund 20 Prozent der Menschen, welche genetisch bedingt Spass am Neuen und an Veränderungen haben.

Wie fühlen Sie sich nach den ersten 100 Tagen?

Ich fühle mich sehr wohl. Die herzliche Aufnahme in den Schulen, der Schulpflege und auch im Gemeindehaus, wo die Schulverwaltung beheimatet ist, hat es mir einfach gemacht. Das Kniffligste und Herausforderndste in diesen ersten Tagen war immer das Neue und Unbekannte. Aber natürlich nur für den Neuen. Diese Differenz bedingt interessante Prozesse des Kennenlernens und birgt Irritationen: Eigene Selbstverständlichkeiten erscheinen in einem anderen Licht. Das ist immer wieder anspruchsvoll und bietet echte Chancen gegen Stillstand.

Sie bringen diverse Erfahrungen im Bildungswesen mit. Was läuft in Langnau anders?

Das vom kantonalen Volksschulamt eng geschnürte Korsett überlässt den Gemeinden grundsätzlich wenig organisatorischen Spielraum. Die Schule steht und fällt aus meiner Sicht somit sehr stark mit den Persönlichkeiten, welche in dieser wirken. Seien dies Hauswarte, Therapeutinnen, Lehrpersonen, Schulleitende, die Verwaltung oder die Schulpflege, und meines Erachtens eine sehr wichtige Gruppe – die Eltern. Sie alle formen die Schule zu dem, was sie ist. Dank der überall spürbaren Grundhaltung der Führungsorgane der Schule Langnau, welche die Kinder in den Mittelpunkt stellen, ist die Schule Langnau auf einem sehr guten und nachhaltigen Weg.

Wenn Sie einen Wunsch an die Eltern unserer Schulkinder äussern könnten; welches wäre dieser?

Mehr Eigenverantwortung! Das Volksschulgesetz und seine Verordnungen regeln die Zusammenarbeit und gegenseitige Information zwischen Schule und Eltern sowie Rechte und Pflichten der Schüler und Eltern. Dabei gilt noch immer der Grundsatz, dass die Eltern verantwortlich sind für die Erziehung ihrer Kinder, den regelmässigen Schulbesuch und die Erfüllung der Schulpflicht. Es ist eine gesellschaftliche Erscheinung, dass die Schule für alles zuständig sein und

alles regeln soll. Dazu zwei aktuelle Beispiele. Eltern fahren ihre Kinder aus falscher Fürsorge mit dem Auto bis vor die Eingangstüre ihres Kindergartens oder ihrer Schule. Dabei verunmöglichen sie ihnen wichtige soziale Kontakte auf dem Schulweg und gefährden zudem die Sicherheit der zu Fuss eintreffenden Kinder. Auch werden die Schulen zunehmend mit Vorfällen durch Smartphones und Internet, und zwar schon an den Primarschulen, konfrontiert und müssen Lösungen bereitstellen. Dabei fragt niemand, wieso ein Primarschüler uneingeschränkter Zugriff auf das Internet oder einen Facebook-Account hat, obwohl gerade dieser erst ab 14 Jahren erlaubt wäre.

Welches ist Ihrer Ansicht nach das dringendste Problem, welches in der Schule Langnau zu lösen ist?

Nachdem Kinder mit einer Behinderung jahrzehntelang von der Schulbildung ausgeschlossen waren, ging man dazu über, spezielle Einrichtungen wie Sonderschulen oder Son-

derschulheime zu schaffen, wo sie speziell gefördert wurden. Nach dieser Zeit der Separation ist der Trend nun in Richtung Integration zu gehen. Kinder mit speziellen Bedürfnissen sollen vermehrt in die Regelschule gehen können. Diese Bestrebung ist international und nicht nur in der Schweiz spürbar. Im Schulbereich soll es deshalb eine Wahlfreiheit zwischen integrativen und separativen Bildungsformen geben für Kinder, welche gemäss Expertenmeinung dem Unterricht in der Regelschule nicht folgen können. Berührungängste aller Beteiligten spielen eine grosse Rolle bei der Einführung und Umsetzung integrativer Pädagogik. Das grösste Problem sehe ich aber in der Bereitstellung der notwendigen Ressourcen. Sowohl die finanziellen Mittel als auch die notwendigen Lehrpersonen stehen den Schulen für eine Integration heute nicht in genügendem Mass zur Verfügung. Der Kanton zieht sich da zu sehr aus seiner Verantwortung und überlässt die Lösungsfindung – und insbesondere die Finanzierung – den Gemeinden.



D4JOERI®

PANFLÖTENBAU
VERLAG FÜR PANFLÖTENMUSIK
PANFLÖTENSCHULEN

DAS FÜHRENDE FACHGESCHÄFT FÜR DEN ANSPRUCHSVOLLEN PANFLÖTENKENNER
Wildenbühlstrasse 53, CH-8135 Langnau am Albis, 044 713 36 06
www.panfloeten.ch, info@dajoeiri.com

Häberling Treuhand AG

8135 Langnau am Albis Tel. 044 713 18 15

Mitglied TREUHAND | SUISSE



- Buchhaltungen
- Revisionen
- Steuerberatungen

- Testamente
- Gesellschaftsgründungen
- Unternehmensberatungen

turbine theater

Theater: Spinnereistrasse 19
8135 Langnau am Albis
Sekretariat und Vermietung:
044 713 26 17 / info@turbine theater.ch
Ticketreservierung: 079 303 19 53
www.turbine theater.ch



Sa 12. Mai ab 20.00 Uhr
Thronfolgerparty
Soul Cafe

Mo 21. Mai 20.00 Uhr
Ich und mich
Theaterprojekt mit Schülern
der StageArt zum Thema:
Vanitas, Vanity, Eitelkeit ...
Leitung Andrea Kindt

Aufsehen erregen, bewundert und geliebt werden, das wollen wir! Unsere Bilder kursieren im Netz, bevölkern Facebook und warten allesamt auf eins: gesehen zu werden. Wenn nun aber ein jeder gesehen werden will, wer bleibt am Ende übrig, um überhaupt noch hinzuschauen? Ein lebendiges Theaterprojekt mit Texten von Pierre de Marivaux, Anton Tschechow, Alma Mahler-Werfel und Yasmina Reza.

Eintritt: 15.–

Mi 23. Mai 20.00 Uhr
Theater für's Ohr
Live-Hörspiel mit Schülern
der StageArt. Leitung
Julia Katterfeld

Wenn einem vor gar nichts graust, dann scheint die Aufgabe, drei Nächte in einem Spukschloss zu verbringen, ein Kinderspiel zu sein – denn es lockt die Vermählung mit der schönen Prinzessin ... Ein Live-Hörspiel mit Musik nach dem Märchen der Gebrüder Grimm «Von einem, der auszog, das Fürchten zu lernen».

Eintritt: 15.–



Fr 25. Mai 20.00 Uhr
Weltformat

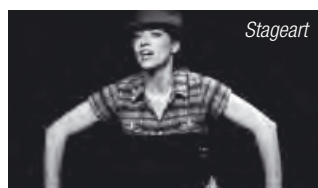
Theaterkabarett
Birkenmeier. Songs & Lyrics
als lustvolle Gegenwelten
zu den erstarrten Zwängen.
Regie Saskia Mees

«Weltformat» ist eine Reise durch die Empfindungswelt von Künstlern. Nicht nur was sie sagen, sondern auch, wie sie mit Wort und Ton Welten erschaffen, ist verblüffend. Weltformat ist ein Kabarettkonzert, das sich mit unserer Innen- und Aussenwelt auseinandersetzt. Ernste Thematiken treffen auf leichte Musik, und umgekehrt. So wird man dazu eingeladen, unsere Lebenswelt mit anderen Augen zu sehen. Was die fünf Spielerinnen und Spieler an diesem Abend zusammen aus ihren «Meerestiefen» zaubern, erinnert an ein kleines Krokodil, das kaum geboren schon seine Zähne fletscht, bissig, aber frisch und neu. Genau so entwickelt sich Weltformat. Kurz: müde rein und frisch wieder raus!

Mit Sibylle, Michael und Annette Birkenmeier, Ines Brodbeck und Srdjan Vukasinovic

Eintritt:

1. Kat. 35.– / AHV 32.– / Legi 29.–
2. Kat. 29.– / AHV 26.– / Legi 23.–
Jugendliche u. 18: 18.–



Mi 30. Mai 20.00 Uhr
turbine talk

Podiumsdiskussion zu
regionalen Fragen mit
Gästen aus Politik, Kultur
und Religion. Musikalische
und literarische Einlagen.
Moderation: Peter Niklaus
Steiner und Jessica
Elsasser

In lockerer Atmosphäre und gewitzter Stimmung stellen sich Politiker und Kulturschaffende den brennenden Fragen unserer Zeit: What's up in Langnau und Umgebung? Zum Lohn wird den Gästen ein kultureller Wunsch erfüllt. Wir dürfen gespannt sein. Mit Peter Herzog (CVP, Gemeindepräsident), Jörg Häberli (Pfarrer), Ruedi Vontobel (Bildhauer), Lorenz Rey (SP), Reto Grau (FDP), Rolf Schatz (GLP) und Peter Hartmann (SVP).

Schicken Sie uns Ihr Fragen an die Gäste per Mail: info@turbine theater.ch oder per Fax: 044 713 26 17 oder per Post: turbine theater, Josackerweg 2a, 8135 Langnau am Albis.

Eintritt: freier Eintritt,
Kollekte zugunsten des turbine theaters

turbine theater

Sa 2. Juni 20.00 Uhr
Guten Morgen, du Schöne

Protokolle nach Tonband
von Maxie Wander. Frauen-
monologe mit erstklassiger
Besetzung: Jessica Früh,
Barbara Falter, Susan Wohl-
gemuth, Renate Schroeter,
Charlotte Schwab

1987 brachten Schauspielerinnen des Schauspielhauses Zürich die Frauenmonologe aus dem Buch «Guten Morgen, du Schöne» der legendären Wiener Autorin Maxie Wander (1933 – 1977) auf die Bühne. Nun – 25 Jahre später – bringen einige der damaligen Schauspielerinnen (zusammen mit jüngeren Kolleginnen) diese berührenden Frauenporträts erneut zur Aufführung. Sie erzählen nicht nur alltägliches Leben – sie zeugen von Sehnsüchten, von der Reifung durch Erfahrungen, von Möglichkeiten der Selbstverwirklichung und auch, wie Christa Wolf im Vorwort schreibt: «Frauen – durch ihre Auseinandersetzung mit realen und belangvollen Erfahrungen gereift – signalisieren einen radikalen Anspruch: als ganzer Mensch zu leben, von allen Sinnen und Fähigkeiten Gebrauch machen zu können.»

Alle Rechte bei Susanne Wander, Wien

Eintritt:

1. Kat. 35.– / AHV 32.– / Legi 29.–
2. Kat. 29.– / AHV 26.– / Legi 23.–
Jugendliche u. 18: 18.–



Fr 8. Juni 20.00 Uhr
Von Höhen und Tiefen

Zwei Musikerinnen und eine Tänzerin machen Musik sichtbar. Bachelor-Projekt von Maria Scheidegger und Lorena Dorizzi

Lorena Dorizzi (Violoncello) und Maria Scheidegger (Violine) bringen im Rahmen ihres Abschlusses mit der Artistin und Choreografin Mika Netzer eine poetische Geschichte auf die Bühne. Drei Figuren treffen in einem zeitlosen Raum aufeinander, der mit Gegenständen des Künstleralltags ausgestattet ist; Bögen und Instrumentenkoffer, Noten, Stühle, schwingende Saiten und ein grosses Stück Stoff. «Von Höhen und Tiefen» ist ein inszeniertes Konzert, bei dem die Besucher Musik nicht nur hören, sondern auch sehen. Mit Werken von Heinrich Ignanz Franz Biber, Reinhold Glière, Bohuslav Martinu und Roland Moser, mit Bildern, witzigen Reaktionen und verträumten Bewegungen werden kleine und feine Geschichten erzählt, und somit klassische Musik auf eine andere Art und Weise erlebbar gemacht.

Eintritt:
 25.- / Schüler, Legi 15.-

Sa 9. Juni ab 21.00 Uhr
Oldies Dance Party

As usual with Thomas & Nino. Hits & grooves aus den 70's, 80's and 90's

Eintritt: 15.-

Mi 13. Juni 20.00 Uhr
Wie die Zeit vergeht

Theaterprojekt der Schule Langnau, Wahlfach Theater Eine Reise zurück in ein längst vergessenes Klassenlager

Zwei Schwestern treffen sich nach vielen Jahren zufällig in einem Café. Just an diesem Tag hat sich vor zwanzig Jahren in ihrem Klassenlager etwas Schreckliches zugetragen. War alles nur ein schlimmer Zufall oder plante jemand etwas Böses? Die Wahrheit ist schauerhaft.

Ein von den Schülern selbst entwickeltes Theaterstück. Regie und Dramaturgie: Christian Bodinek, Sekundarlehrer, Vorder Zeltg

Mit Tara Cividini (Quinn), Fabiola Graff (Kate), Arbnora Hajdaraj (Lucy), Jeannine König (Marc/Jamie), Anife Dzaku (Ashley), Silvia Biser (Tamara), Viviane Steinauer (Luisa), Jennifer-Naomi Richterich (Chris/Xenia), Chiara Grieder (Megan)

Eintritt: freier Eintritt,
 Kollekte zugunsten der Unkosten

Sa 16. Juni 20.00 Uhr
Ali – Schlegle mit Regle

Ein Theaterstück über Mohamed Ali, Gewalt und die Schönheit des Boxens. Über Ideale, Ausgrenzung und Stolz von der GMBH. Geeignet für Jugendliche!

Sonny «Bareknuckle», Mike «the Tse Tse Fly» und George «the Tukan» steigen in den Ring, um in ihrer Show die Geschichte des grössten Boxers aller Zeiten zu erzählen. Im Stück schlägt Mike Sonny aus Versehen nieder: Eine Grenze ist überschritten, der Stolz verletzt, die Regeln gebrochen, die Situation droht zu eskalieren ... George vermittelt und



Guten Morgen, du Schöne

überredet die beiden zu einem Wortduell. Wie bei einem Rap-Battle überbieten sich Sonny und Mike sprachakrobatisch mit Anekdoten über Ali, huldigen ihrem Helden, erzählen vom Aufstieg des Cassius Clay und auch von seinen Schattenseiten, von Betrug, Verrat, Niederlagen. Für die drei Männer werden Wörter wie Stolz, Familie und Respekt greifbar.

Regie: Martha Zürcher
Spiel: Peter Hottiger, Christian J. Käser
Musik, Spiel: Andi Peter,

Eintritt:
 1. Kat. 35.- / AHV 32.- / Legi 29.-
 2. Kat. 29.- / AHV 26.- / Legi 23.-
 Jugendliche u. 18: 18.-



18/19/20/21. Juni 20 Uhr
Songs&Szenen

Die Schüler der StageArt Musical & Theatre School präsentieren Abschlussarbeiten. Leitung: Patrick Biagioli

StudentInnen und Semesterkurs-TeilnehmerInnen der professionellen StageArt Musical & Theatre School «SAMTS» in Adliswil präsentieren an den vier öffentlichen Vortragsabenden ihre erarbeiteten Szenen und Songs. Zu sehen sind Schauspielszenen der modernen und klassischen Literatur, Gruppen-Improvisationen sowie Songs und Musiknummern aus dem ame-

rikanischen und europäischen Musical-Repertoire.
www.samts.ch

Eintritt: 15.-



12. Juli bis 5. August, jeweils 20.00 Uhr

Madame Aurélie Die Frau des Bäckers

Der französische Klassiker von Marcel Pagnol im Sihlwald – ein Stückchen Provence! turbine theater Eigenproduktion 2012. Spielort: Besucherzentrum Sihlwald. Vorverkauf ab Juni 2012

Diesen Sommer streift die turbine theater-Eigenproduktion in die Provence nach Südfrankreich, wo sich Aurélie, die schöne junge Frau des Bäckers, Hals über Kopf in einen hübschen Schäfer verliebt und mit diesem das Weite sucht. Bäcker Aimable ertränkt seinen Frust in Absinth, bis er nicht mehr in der Lage ist, Brot zu backen. Die Dorfbewohner sind nun mit dem Problem konfrontiert, dass sie wieder kein Brot haben. Also rekrutiert der Marquis die Leute zu Suchtrupps nach der verschwundenen Frau. Selbst die ärgsten Streithähne müssen nun zusammenspannen, um bei der Suche erfolgreich zu sein.

Eintritt:
 1. Kat. 42.- / AHV 38.- / Legi 35.-
 2. Kat. 35.- / AHV 31.- / Legi 28.-
 Jugendliche u. 18: 18.- (Reservation nur möglich für 2. Kat., 1. Kat. Restkarten an der Abendkasse)

Langnau & die Welt



Drei Langnauer Jungfilmer ziehen mit dem Auto in die weite Welt.

Eastwards – Teil 3 Aus der türkischen Falle zu einem pakistanischen Schlüsselerlebnis

Max Bickel

Im türkischen Militärlager sitzen wir als einzige Zivilpersonen in der Falle. Wir werden zwar von den Uniformierten umsorgt, aber nach einigen Tagen kehrt doch eine gewisse Langeweile ein. Unsere einzige Verbindung zur Aussenwelt ist das Funkgerät des Lagerkommandanten.

Endlich beginnt sich etwas zu regen. So folgern wir aus dem rudimen-

tären Englisch eines Soldaten, dass nun bald ein Caterpillar-Fahrzeug erscheinen soll, welches uns aus der misslichen Lage befreien wird. Und tatsächlich, am nächsten Tag, ich bin gerade mit meiner Morgentoilette im Freien beschäftigt, vernehme ich in der Ferne ein dumpfes Dröhnen. Dieses wird allmählich lauter und plötzlich steht ein Koloss eines Rettungsfahrzeuges vor dem Lagerzelt.

Flugs wird unser Bus von allen schweren Lasten geräumt und unsere Habseligkeiten werden auf den Caterpillar verladen. Im Fahrzeug verbleibt lediglich der Leichteste von uns Dreien, um «Fritz Wehrli» hinter dem Bergungsfahrzeug herzulenken. Aber auch so ist die Höllenfahrt eine Qual für unseren schwergelasteten VW-Bus. Mehr als einmal droht er auf dem holprigen Trasse aus-einander zu brechen. Endlich haben wir die Anhöhe erreicht und erblicken nach mehreren Tagen wieder einmal eine türkische Ortstafel. Wir rumpeln völlig verstaubt in Ruh ein.

Unsere Retter wollen unbedingt mit uns feiern

Natürlich machen wir uns finanziell auf das Schlimmste gefasst. Die Liquiditäts-Analyse unseres Kassenwerts hat dabei ergeben, dass wir ein schweizerisches Kostenniveau für eine solche Rettungsaktion nicht ver-

kraften könnten. Die Überraschung folgt aber schnell. Statt uns zur Kasse zu bitten, organisieren unsere Retter aus Anlass der gelungenen Aktion ein gewaltiges Freudenfest. So gut und ausgiebig haben wir seit langem nicht mehr gegessen. Unter Umarmungen und der Abgabe der letzten Souvenirs aus der Schweiz verabschieden wir uns von den Wohltätern mit einem lauten Hupkonzert.

Pakistan lockt

Über Persien gelangen wir nach Pakistan. Persien hat zu Zeiten des Schahs durchaus seine Reize und kommt uns nach den durchlebten Strapazen wie eine Oase vor. Die grössten Aktivposten sind dabei die hervorragend funktionierende Infrastruktur sowie die enorm tiefen Benzinpreise. Trotz zahlreicher bleibender Erinnerungen, auch in diesem Land, wenden wir uns im Beitrag nun Pakistan zu.

Wildnis
park
Zürich

Kurt Aeschbacher
Bremer Stadtmusikanten

Wetterprophet Martin Horat
Greifvögel

Wildnis
Safari
2./3. Juni



www.wildnispark.ch

Hauptsponsor



Zürcher
Kantonalbank



Alles wird möglich

Jörg Häberli

Lake Saifur Muluk, ein Zauberswort

Ausgangspunkt eines der eindrucklichsten Abenteuer auf unserer Reise ist die Hauptstadt Islamabad. Mit einem feinen «mutton curry» im Magen fahren wir Richtung Balakot. Anfänglich noch auf asphaltierter Strasse. Je romantischer aber die Schluchten werden, umso weniger Asphalt ist unter unseren Rädern spürbar. Nicht selten queren sogar Flussbetten die Strasse. Welch ein Glück, befinden wir uns in der Trockenzeit! Auf einer schmalen Naturstrasse trudeln wir in Balakot ein.

Unser ursprünglicher Plan, im Ort einen Jeep zu mieten und einen 4'500 Meter hohen Pass zu erklimmen, lässt sich leider nicht realisieren. Offenbar ist die Passstrasse im obersten Teil wegen Schneefall gesperrt. So entscheiden wir uns für die Variante «Lake Saifur Muluk», welche uns allein schon aufgrund des Prospektes fast den Atem raubt. Im Jeep nehmen wir den steilen Aufstieg in Angriff. Im Dorf Kaghan stärken wir uns mit einem extrem scharfen Gericht für die letzten 15 Kilometer hinauf nach Naran. Die tiefen Schlaglöcher, hohen Absätze und vielen Wasserpfützen halten uns nach dem üppigen Mahl wach. Gegen Mittag treffen wir in Naran ein. Wir vereinbaren mit unserem Driver einen Ort, wo er uns morgen wieder abholt. Der weitere Anstieg kann nur zu Pferd bewältigt werden. Schon bald sind drei Tiere gemietet, wobei uns vorsichtshalber auch zwei Führer mitgegeben werden. Diese Escorte ist nicht nur obligatorisch, sondern in unserem Fall auch dringend nötig. Langsamem Schrittes setzen sich die Pferde in Be-

wegung. Allerdings nicht alle. Mein Gaul (ich sitze zum ersten Mal auf einem Pferderücken!) liebt es vor allem, stehen zu bleiben und mit dem Maul den Boden nach Essbarem abzusuchen. Allerdings entschädigt uns die immer faszinierender werdende Landschaft für diese Unannehmlichkeiten. Nach über sechsstündigem Ritt erblicken wir endlich die ersten tiefblauen Streifen des Sees. Auch das rote Dach des Försterhauses, in dem wir zu nächsten gedenken, kommt immer näher. Auf der Anhöhe angekommen, verabschieden wir uns von unseren Tieren und ihren Führern.

Nachdem wir die sich im See zauberhaft spiegelnden 7000-er Bergketten so richtig ausgekostet haben, bewegen wir uns Richtung Försterhaus. Beim Klopfen empfängt uns bedrohliches Hundegebell. Die verummte Gestalt, die uns die Tür öffnet, ist zu keinen Spässen aufgelegt. Der Mann macht uns deutlich, dass es ohne Stempel des Tourismusministeriums hier keinen Einlass gibt. Da Tiere und Führer längst auf dem Rückweg sind, wird uns langsam bewusst, dass uns eine extrem kalte Nacht im Freien bevorsteht. Zum Glück entdecken wir einen Felsvorsprung, der uns wenigstens vor Wind und Regen schützt. Wir sammeln Holz und hoffen, dass uns keiner der im Prospekt erwähnten weissen Tiger über den Weg läuft. Das Feuer hält bis drei Uhr nachts, dann geht auch das letzte Holz aus. So schlottern wir der Dämmerung entgegen.

Wie sich die jungen Abenteuerer weiter durchschlagen, erfahren Sie in der übernächsten Ausgabe.

An einem Abend um circa 19.00 Uhr sitze ich lustlos am PC und es harzt. Schlagartig überfällt mich das Gelüst nach meiner Lieblingsschokolade, aber leider ist keine im Haus. Da kommt mir in den Sinn, dass der Coop neuerdings bis 20.00 Uhr geöffnet hat. Ich mache mich auf, erstehe das Objekt meines Verlangens und nach der genüsslichen Verspeisung geht es am Computer tatsächlich etwas flüssiger weiter.

Wie schön, an einem Ort, in einem Land zu leben, wo ich meine Bedürfnisse auch zu ungewohnter Zeit befriedigen kann. In einer liberalen Gesellschaft sollen dem möglichst wenig Schranken entgegenstehen. Ich erinnere mich an die Zeit, als ich in der DDR meine Freunde besuchte. Wenn ich sie zum Essen einlud, war immer Schlangestehen angesagt. Wenn wir endlich zuvorderst waren, wurde das Lokal entweder bald geschlossen oder man konnte nur noch etwas trinken, weil die Speisen ausgegangen waren. Starre Regulierungen behindern nicht nur den ökonomischen sondern auch den menschlichen Austausch.

Sind die bürgerlichen Parteien also nicht auf dem rechten Weg, wenn sie eine völlige Freigabe der Öffnungszeiten fordern? Soll ich als freier Bürger nicht – wie ich es in den USA erlebt habe – um 00.30 einkaufen können? Und warum soll das nur für das Einkaufen gelten? Käme es nicht den Bedürfnissen der Schüler entgegen, wenn die Schule rund um die Uhr geöffnet wäre und sie ihre Lekti-

onen absitzen könnten, wann es ihnen ins persönliche Programm passt? Und warum soll ich meinen Heimatschein nicht um 04.15 auf der Gemeinde abholen können, wenn ich vom Ausgang heimkomme? Warum soll mir der Elektriker die neue Lampe nicht um 02.00 Uhr montieren? Ist nicht erst die totale 24 Stunden-Gesellschaft die wirklich liberale Gesellschaft? Kommt nicht die Freiheit erst ans Ziel, wenn jedem jederzeit alles möglich ist? Dann wird die Freiheit nicht erst über den Wolken grenzenlos sein.

Aber darf man sich dann zum Beispiel gleichzeitig über Littering (das ich jeden Sonntagmorgen vor meiner Haustür finde), Alkoholexzesse und Kriminalität ärgern, die in Städten nachgewiesenermassen mit dem 24-Stunden-Betrieb zusammenhängen?

Die Sache mit der Freiheit ist manchmal kompliziert. Freiheit beinhaltet gewiss auch das Ökonomische. Das Streben nach Umsatzsteigerung ist nichts Verwerfliches. Aber es ist ein eindimensionaler und verdorrter Freiheitsbegriff, wenn er sich nur auf das Ökonomische bezieht. Sind nicht auch andere Fragen zu stellen? Zum Beispiel: Braucht der Mensch nicht eine gemeinsame Sozialzeit, während der er und seine Nächsten garantiert nicht zur Verfügung stehen müssen? Ist das Leben nach dem Tag-Nacht-Rhythmus nicht eine anthropologische Gegebenheit, die nur um den Preis seelischer Schädigungen ganz über den Haufen geworfen werden kann? «Ueber allen Wipfeln ist Ruh ...» beginnt Goethes «Wanderers Nachtlied». Der Verlust dieser Ruhe neurotisiert unsere Gesellschaft immer mehr.

Mich werden Sie nur in absoluten Notfällen, wenn das Gelüste unabweisbar wird, nach 18.30 Uhr im Coop antreffen.

Die Perle im Sihltal

PIZZA-DOME
HASLEN

Jeden Tag heisser
Holzofen 16.00
bis 23.00 Uhr

Unterrütistrasse 2
8135 Langnau a.A.
Telefon 044 713 10 03
www.pizza-dome.ch



Rohrreinigung mit modernster Technik (Kanalfernsehen) – von
sämtlichen Abwasserleitungen im Haushalt bis zur Kläranlage.

- Ablaufentstoppungsservice
- Rohr- und Kanalreinigung
- Kanalfernsehen
- Abscheider- und Schachtentleerung
- Flächen- und Strassenreinigung
- Flachdachbekiesungen

WULLSCHLEGER
KANALREINIGUNG AG

Rund um
die Uhr

Telefon 044 711 87 87

Soodring 20 • 8134 Adliswil • www.wullschleger.com

chile glüüt

Gender-Studies für Jungs und Mädels

Spiderman statt Barbie, sei ein Mann!

Nadja Papis-Wüest

In der pinken Welt von Lillifee bekommen unsere Töchter glänzende Augen. Was es da nicht alles Schönes gibt! Mein Göttibub hingegen musste im Kindergarten seine Lieblingsfarbe Rosarot schnell vergessen, um nicht von den anderen ausgelacht zu werden und verkleidete sich an der Fasnacht als Spiderman mit eingenähten Muskeln. «Ich habe lauter so Knaben im Unterricht, das ist sehr anstrengend», höre ich die Kollegin im kirchlichen Unterricht klagen. Ja, bei den meisten Katechetinnen scheint die Regel zu gelten: je mehr Mädchen, desto besser.

Junge oder Mädchen?

Woher die Unterschiede kommen, ob sie eher genetisch oder anerzogen sind, sei dahingestellt. Die Frage für mich ist vielmehr, wie die Auswirkungen für die Kinder, insbesondere die Jungs, sind. Nach Jahren von Gleichstellungs-Bemühungen dürfen Mädchen heute schon ziemlich viel, die Klischees sind aufgeweicht. Bei

den Knaben hingegen beobachte ich keine Aufweichung, vieles ist ihnen gesellschaftlich schlicht verboten, weil es sie angeblich nicht zu richtigen Männern machen würde. Die Angst, dass aus dem herzigen Baby ein Softie oder gar ein Weichei würde, steckt in vielen Erwachsenen. Und während Mädchen ermutigt werden, auch stark zu sein, sich zu wehren, sich in Wettbewerben zu messen und frech zu sein, dürfen Jungs noch nicht mal den rosaroten Pulli der älteren Schwester tragen.

Frauenwelt für angehende Männer

Die angehenden Männer befinden sich zumindest bis ins Schulalter in einer Zwickmühle: Auf der einen Seite steht da der Anspruch, ein «richtiger Mann», klischeehaft verbunden mit Härte, Mut und Stärke, zu werden und auf der anderen Seiten fehlen vielen Jungs Männer in einer von Frauen dominierten Kleinkindwelt. Immer noch gilt in den meisten Fa-



milien das klassische Modell, in dem die Mutter die Hauptbetreuung übernimmt, in Krippen und Spielgruppen treffen wir auch mehrheitlich Frauen an. Glücklicherweise sind die Knaben, deren Vater, Grossvater und Götti Zeit für sie hat. Und dabei wäre noch anzumerken: Zeit für den Alltag mit den Kindern. Denn wenn der Vater jedes Mal mit dem Sohn ein wildes Abenteuer erlebt, stärkt das zwar diese Seite des Sohnes, aber das Mannsein wird ihm dennoch sehr einseitig vermittelt. Darum plädieren Fachleute aus der Bubenarbeit dafür, dass männliche Bezugspersonen in Gegenwart der Kinder Alltagsarbeiten erledigen, dass Söhne ihren Vater auch bei Dingen sehen, die nicht unbedingt Spass machen, wie Putzen oder Windelnwechseln. Und dass die männlichen Bezugspersonen so offen wie möglich ihre Gefühle vorleben. Denn, warum soll ein Mann nicht auch fürsorglich sein dürfen, oder traurig oder hilflos? Würde das seinem Image so schaden?

Schule – nichts für Jungs!

Eigentlich wäre unser Schulsystem sehr «männlich», es geht ja darum, Leistungen zu erbringen, wenn möglich noch die besseren als alle andere. Und doch sind es mehrheitlich Knaben, die in der Schule als «Problemkinder» gelten. Und ich merke an den Lehrmitteln für den kirchlichen Unterricht, dass vieles den Jungs überhaupt nicht entspricht, weil sie schon vom Bild, was ein Mann ist und tut, geprägt sind. Seit ein paar Jahren bemüht sich die Landeskirche nun, das Thema «Gender» im Unterricht umzusetzen. Und in den letzten zwei Jahren habe ich gemerkt, dass für mich dieses Thema eine Herausforderung ist, gerade als Frau (und Mutter von zwei Töchtern). Die Kirche ist ebenfalls grösstenteils ein «Frauenort» und

«Gefühle, Fürsorge und solch weibliches Zeug» gehören zur Kernbotschaft unseres Glaubens. Diese ist meiner Meinung nach auch für die Jungs wichtig, aber, da die Gesellschaft noch nicht so weit ist, müssen wir sie so verpacken, dass die Jungs sie auch annehmen können. Indem wir zum Beispiel erzählen, wie die starken und mutigen Fischer auf dem Boot im Sturm von einer Riesenangst gepackt wurden, weil sie ja nicht schwimmen konnten. Oder wie der unbesiegbare Simsons durch eine List schwach und wehrlos wurde, sich dann aber am Ende doch behauptete.

Visionen

Meine Vision ist die, dass es irgendwann einmal keine Rolle mehr spielen wird, ob jemand Mädchen oder Junge ist, sondern vielmehr jedes Kind sein Naturell ausleben darf, egal ob wild oder schüchtern, ruhig oder zappelig, rebellisch oder harmonisch. Meine Vision ist, dass es irgendwann keine «Problemkinder» mehr geben wird, sondern einfach Kinder, die in ihrer Entwicklung gefördert, gefordert und unterstützt werden. Meine Vision ist, dass Eltern sich nicht mehr entscheiden müssen, wer welche Rolle spielt im Leben ihrer Kinder, sondern dass beide miteinander Eltern sein können, da sein können für ihre Kinder, ihnen Vorbilder im Guten und im Schlechten sind und sich in ihrer Verschiedenheit bereichern können. So weit sind wir noch nicht. Darum erachte ich es als persönliche Herausforderung, meinen Unterricht und meine Erziehungsaufgaben so zu verändern, dass Jungs und Mädchen in einer für sie annehmbaren Verpackung die Botschaft bekommen: Sei, wer du bist, mit allem, was du fühlst, mit allem, was du kannst, und mit allem, was du nicht kannst, und sei zufrieden und stolz darauf!



Schneider
Your Daily Mirror
www.wschneider.com

Diakon Markus Wentink im Gespräch mit der neuen Pastoralassistentin

Eine neue Seelsorgerin in Langnau

Frau Coetsier, Sie sind noch nicht lange in Langnau und viele Menschen kennen Sie noch nicht. Was wäre das wichtigste, das man über Sie wissen muss?

Ich freue mich, wenn man mir offen und ohne ein vorher gefertigtes Bild begegnet. Wir machen uns heute oft viel zu schnell ein Urteil oder Bild von Menschen oder auch Dingen aufgrund von irgendwelchen Fakten. Ich möchte auch selbst meinen Mitmenschen mit Offenheit begegnen und vielleicht dabei überrascht werden!

Sie sind Deutsche, mit einem Niederländer verheiratet und haben in Belgien gewohnt. Jetzt sind Sie mit Ihrer Familie in die Schweiz gekommen. Wie ist das für Sie?

Toll! Da mein grosses biblisches Vorbild Abraham ist, bin ich gerne wie er «unterwegs» dem Segen auf der Spur. Ganz abgesehen davon, dass ich ein grosser Naturfreund bin und die Berge (die ich in Belgien vergeblich gesucht habe) liebe!

Sie haben in Frankfurt Theologie studiert. Warum studiert man in der heutigen Zeit als moderne Frau Theologie?

Ich habe mich dafür entschieden, weil ich mehr von Gott und seiner Kirche wissen wollte und weil ich mich schon sehr früh für seelsorgerische Themen interessiert habe. Ich möchte Menschen von Gott erzählen und begeistern. Also eigentlich wollte ich schon immer die Welt ein bisschen besser machen ... denn ich bin davon überzeugt, dass der Mensch ein «homo religiosus» im weitesten Sinne ist, damit meine ich, dass der Mensch die Erfahrung des Göttlichen braucht. Wo Gott von Menschen nicht mehr wahrgenom-

men oder geleugnet wird, stellt sich der Mensch an Gottes Stelle ... und dann geht es schief!

Was werden Ihre wichtigsten Aufgaben in der Langnauer Pfarrei sein?

Ich werde mich in erster Linie der Familienpastoral widmen. Ich glaube, das ist ein relativ neuer Begriff. Es geht dabei um die Familie als primären Ort der Glaubenserfahrung und -weitergabe. Dazu muss die Familie in ihren Möglichkeiten, sicher unterschiedlichen Bedürfnissen und ihrer Spiritualität ernst genommen werden. Ich möchte mich dafür einsetzen und Familien unterstützen, damit sie sich im Glauben und in der Kirche wohl fühlen. Das kann auf vielfältige Weise geschehen: angefangen bei spezifischen Angeboten wie Taufvorbereitung, Kleinkinder-, Kindergottesdienste und Katechese bis hin zu persönlichen Gesprächen das Thema Familienleben und Glauben betreffend.

Ansonsten wird man mich sicher auch in der Liturgie und der allgemeineren Seelsorge wiederfinden, beispielsweise am Reli-Treff für Sekundarschüler oder an Beredigungen.

In Langnau haben wir eine gute Zusammenarbeit mit der reformierten Kirchgemeinde. Was bedeutet Ökumene für Sie?

Sehr viel. Mein Professor nannte mich mal «sehr irenisch». Mir liegt viel daran, die Gemeinsamkeiten in den christlichen Kirchen zu betonen statt sich in endlosen Diskussionen über die Unterschiede zu verlieren. Im weiteren Sinne befürworte und halte ich auch einen friedlichen Dialog zwischen den abrahamitischen Religionen, Judentum, Christentum und Islam, für möglich und wichtig.



Haben Sie eine Botschaft für die Menschen, die sich mit den christlichen Kirchen und ihren Inhalten schwer tun?

Zuerst einmal kann ich jeden verstehen, der sich mit dem einen oder anderen Inhalt der Kirche schwer tut. Ich glaube, das tut jeder selbst denkende Mensch einmal. Und dafür gibt es die unterschiedlichsten Gründe ... Die Frage ist natürlich, wie man damit leben kann bzw. möchte. Und das muss jeder für sich selbst ehrlich beantworten. Ich respektiere Zweifel und nehme Kritik ernst, würde aber gleichzeitig gerne mit Kirchenfernern ins Gespräch kommen! Also mei-

ne Botschaft wäre: Komm und lass uns reden, wenn Du magst. Wenn Du fühlst, dass da eine Sehnsucht in Dir oder eine Lücke ist ...

Ich bin in der Regel von Dienstag bis Freitag, vor- und nachmittags, im Büro anzutreffen. Ich freue mich aber auch über Anrufe und E-Mails, um einen Termin zu vereinbaren!

Dorothea Coetsier

Berghaldenweg 1
dorothea.coetsier@
rk-langnau-gattikon.org
Tel. 044 713 27 20



DorfGärtnerei
RASCHLE

Pflanzenvielfalt

Spezielles finden Sie bei uns!

Mediterrane Kübelpflanzen · Stauden und Gehölze · Beet- und Balkonpflanzen · Zimmerpflanzen und Orchideen in Top-Gärtnerqualität mit gratis Fachberatung

Neue Dorfstrasse 35 · 8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 31 80 · www.dorfgaertnerei.ch

Langnauer parteien

Das in Langnau wohl bekannteste Parteimitglied ist der Langnauer Gemeindepräsident Peter Herzog. Mit Herz und Seele setzt er sich für eine familienfreundliche und bürgernahe Politik ein

CVP Langnau – die Familienpartei

Markus Bours

Lösungsorientiert

Wir sind bestrebt, immer die besten Lösungen für Langnau zu finden und haben keine Berührungängste mit den anderen Parteien – im Gegenteil: Nur durch den gemeinsam politischen Dialog können wir die heutigen und künftigen Herausforderungen für unser Dorf angehen. Die Mitglieder der CVP Langnau sind zudem durch ihre vielfältigen Engagements in Vereinen oder Behörden in Langnau stets am Puls der Zeit und bringen die Ideen und Vorschläge aller Altersgruppen in die politische Diskussion im Dorf ein. Die CVP Langnau setzt sich somit nicht nur für einen offenen politischen Dialog zwischen den Parteien ein, sondern auch zwischen allen Altersgruppen und Dorfteilen.

Vier Behördenmitglieder

Neben Peter Herzog sind noch drei weitere Mitglieder für die CVP Langnau in politischen Ämtern vertreten. Janine

Bours in der Schulpflege, Franz-Josef Groth in der Rechnungsprüfungskommission und Brigitte Largier in der Sozialbehörde. Wir haben somit auch ohne Quotenregelung bereits einen 50% Frauenanteil und möchten dies auch in Zukunft beibehalten!

Junger Vorstand

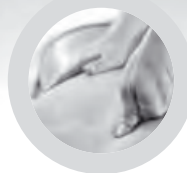
Den üblichen Vorurteilen gegenüber der CVP, sie sei in ihren Ideen und Zielen überholt und somit veraltet, können wir mit Verweis auf unseren jungen Parteivorstand entschieden entgegentreten. Über die Hälfte unserer Vorstandsmitglieder sind nämlich unter fünfzig Jahre alt und repräsentieren damit die zurzeit grösste Bevölkerungsgruppe der Schweiz. Das heisst aber nicht, dass wir für die Anliegen von Jugendlichen und Rentnern kein offenes Ohr hätten.

Liberal geht auch sozial

Was für zahlreiche Wähler unverein-



Herzlich willkommen!



Haben Sie Fragen zu Ihrer Gesundheit, möchten Sie mehr wissen über meine Behandlungsmethoden und die vielfältigen Möglichkeiten der Naturheilverfahren, über Krankenkassenbeiträge...? Ich nehme mir sehr gerne Zeit für ein unverbindliches Gespräch. Rufen Sie mich einfach an.

Neue Dorfstrasse 15
8135 Langnau a. Albis
+41 43 377 92 92
www.forum7.ch

GABRIELLA HÄUSLER-RONCHI
Dipl. Naturheilpraktikerin
MV hfnh (Höhere Fachschule)
Krankenkassenanerkannt

Behandlungsmethoden:

- Manuelle Rücken- und Wirbelsäulentherapie
- Massagen, Lymphdrainage
- Craniosacrale Therapie
- Diätetik
- Ausleitende Verfahren
- Ordnungstherapie

forum 7
naturheilpraxis

Mobile Fusspflege & Reflexmassage



Ihre Füsse zu Hause pflegen lassen!
(Linkes Seeufer, Sihltal, Knonaueramt, ohne Wegpauschale)

Ursula Graf
Dipl. Pedicure & Reflexologin
Breitwiesstrasse 43, 8135 Langnau am Albis
Mobile 076 328 13 57, kontakt@pedicure-ursula.ch

www.pedicure-ursula.ch



www.haasoptik.ch

HAAS AUGENOPTIK
GMBH

Ich bin
eine
kleine
Nummer ...

... die
Nr. 1



TERLINDEN

Neue Dorfstr. 13, 8135 Langnau a./A, Tel. 044 713 39 80, Fax 044 713 39 61

bar scheint, gehört bei unserer Partei zum festen Programm: als liberal-soziale Partei setzen wir uns für einen starken Wirtschaftsstandort, gesunde (und nicht überstrapazierte) Sozialwerke und eine starke Eigenverantwortung jedes Einzelnen ein, ohne dabei die wichtigste Komponente – nämlich die Menschen in unserem Land – ausser Acht zu lassen. Gerade junge Familien werden in turbulenten Zeiten oftmals von den veränderten Situationen in der Privatwirtschaft oder auf dem Arbeitsmarkt überrollt. Die CVP setzt sich mit allen Mitteln für das

Wohl der Familie und finanzielle Entlastungen von Eltern mit Kindern ein.

Tempo 30 Initiative

Um dieser Initiative neuen Elan einzuhauchen, wurde der «30er Club» mit Hilfe von Mitgliedern der CVP, SP und GLP, sowie weiteren parteilosen LangnauerInnen am 14. Februar 2012 gegründet. Dieses Komitee ist wie die CVP Langnau davon überzeugt, mit Tempo 30 in den Quartieren die Lebensqualität und Verkehrssicherheit zu verbessern. Tempo 30 bietet aufgrund besserer Übersichtlichkeit im Strassenverkehr

und kürzerer Bremswege mehr Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer. Ausserdem wird der Verkehrsfluss harmonisiert, ohne einen grossen Zeitverlust zu verursachen. Durch Tempo 30 werden Quartierstrassen ruhiger und somit attraktiver für Anwohner und Verkehrsteilnehmer. Deshalb sagen wir am 17. Juni 2012 «JA» zu Tempo 30 in Langnau!

Aktive Dorfpolitik

Nicht immer sind die Anliegen der CVP so klar ersichtlich wie bei der Tempo 30-Initiative. Doch setzt sich die CVP Langnau mit viel Elan auch

ausserhalb des Wahlkampfes für einen attraktiven und familienfreundlichen Wohnort Langnau ein. Wenn auch Sie sich aktiv in der Langnauer Politik engagieren möchten, sind Sie bei uns herzlich willkommen:

Kontakt

CVP Langnau am Albis
www.cvp-langnau.ch
Präsident Markus Bours
Glärnischstrasse 45
044 771 83 00
markus@bours.ch



Gabriela Hüppi
Praxis für klassische Homöopathie

Zürichstrasse 16
8134 Adliswil
079 279 45 41

www.ghueppi.ch
praxis@ghueppi.ch

Ch. Posch & Partner AG



Elektroinstallationen

Wildenbühlstrasse 20
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 772 25 75
Fax 044 772 25 76
www.chp-elektro.com
info@chp-elektro.com

Telematik	Starkstrom	Umbauten, Neubauten und exklusive Beleuchtungsanlagen
Haushaltapparate	Haushaltapparate	Bei uns finden Sie eine grosse Auswahl an Haushaltgeräten aller bekannter Marken zu fairen Preisen. Wir verkaufen, was wir auch kaufen würden!
Service	Schwachstrom	EDV-Netzwerke, Telefonanlagen (ISDN), Internetzugang (ADSL), Bus-Systeme, Überwachungs- und Alarmanlagen.
Neu- und Umbauten		



ce-mentaltraining.ch

**Schlanker!
Nichtraucher!
Selbstbewusster!**

... dank individueller, persönlicher
Hypnosetherapie und Coaching!

ce-mentaltraining
Corinne Ebnöther, dipl. prakt. Psychologin, Erlenweg 5,
8135 Langnau a/A, Mobile 079 548 31 36, info@ce-mentaltraining.ch



beo-gaerten.ch
079 555 03 00 Langnau a/A
Ihr Partner für Garten und mehr...

Beat Ochsner
Landschaftsgärtner

info@beo-gaerten.ch
www.beo-gaerten.ch

Gartenunterhalt & -gestaltung
Garten- & Terrassenbewässerung
Gartenbetreuung bei Abwesenheit
Garten- & Terrassenbepflanzung
Baum- & Formschnitt
Makrobonsaibetreuung
Kleintransport & Entsorgung

Willkommen in unserer frisch renovierten Filiale Langnau a. A.

Besuchen Sie uns auf www.zkb.ch

Die nahe Bank



Zürcher
Kantonalbank

sport schau

Ein Skiwochenende in Jaun? Warum nicht, sagte sich die Feuerwehr Langnau und besuchte gleich auch die Jauner Feuerwehrkollegen! Und erlebten die eine und andere Überraschung.

Jaun – ein Skiwochenende voller Überraschungen

Jan Bauke, Kdt FW Langnau

Skifahren in Jaun

Ein Rückblick auf den 1. August 2010 – Nationalfeiertag mit der Bundesfeier auf dem Albis. Die Patengemeinde Jaun ist mit rund 70 Gästen zu Besuch – mit wunderschönen Trachten und eindrucksvollen Beiträgen zur Bundesfeier. Jaun – wo liegt das eigentlich? Und was gibt es in Jaun? Die Neugier ist geweckt. Kaum zu Hause wird im Internet gesucht. Überraschung eins: in Jaun gibt es ein Skigebiet. Da müssen wir hin!

Zweisprachigkeit

Am 10. Februar 2012 ist es so weit. Wir fahren nach Jaun, gemäss offizieller Auskunft die einzige deutschsprachige Gemeinde im Freiburger Bezirk Gruyère. Der Name unserer Unterkunft hätte uns stutzig machen können («Chalet Edelweiss»). In Jaun angekommen, staunen wir dann wirklich, Überraschung zwei: Von wegen deutschsprachig, die Verwalterin des Chalets spricht kein Wort Deutsch. Und auch der Getränkelieferant spricht lieber Französisch als Deutsch, die Besitzerin des Dorfladens spricht fließend beide Sprachen. Wir wären nicht Feuerwehr, wenn wir dieses Problem nicht meistern würden – mit Französisch und Deutsch und Händen und Füßen.

Kalte Küche

Überraschung drei lässt nicht lange auf sich warten. –14° C ist es vor dem Haus, ... 17° C sagt die Aussentemperaturanzeige des Autos, aber: eiskalt ist es vor allem in der Küche des Chalets (im Souterrain!). Wir wären nicht

Feuerwehr, wenn wir nicht auch dieses Problem lösen könnten. Mit dicken Windjacken, mehreren siedenden Wasserpfannen und einem Backofen als Heizungsersatz zaubert Küchenchef Fredi Tisch mit seinen Gehilfen Hans Wäpse und Kurt Nyffenegger ein wunderbares warmes Abendessen auf den Tisch und verwöhnt uns auch an den kommenden Tagen kulinarisch.

Gefühlte minus 30° C

Der Samstagmorgen kündigt einen schönen, aber bitterkalten Tag an. Der Schnee knirscht unter Skischuhen und Autoreifen, dann geht's los zum Skigebiet. –20° C zeigt das Thermometer an der Talstation an. Immerhin ist der nigelnagelneue Vierer-Seesellift mit Sitzkissen ausgestattet. Wir schweben über die Piste, dann durch den Wald. Was ist das für ein Geräusch? Überraschung vier: Bise! Als wir aus dem Wald kommen, trifft sie uns mit voller Wucht. Aus –20° C werden gefühlte –30° C. Und noch einmal: Wir wären nicht Feuerwehr, würde uns das vom Skifahren abhalten. Und wenn gar nichts mehr geht, weil alles eingefroren scheint, der «Einkehrschwung» in die Berghütte bei der Bergstation ist immer möglich ...

Skirennen

Trotz Eiseskälte sind um 13.30 Uhr zwei Durchgänge des internen Riesenslaloms angesagt. Silvio Keller schickt einen Läufer und eine Läuferin nach der anderen auf die Strecke. Oberstes Ziel: eigene Sicherheit, sprich: keine Unfälle. Überraschung fünf: wir schaf-

ten es tatsächlich ohne Unfall, und Überraschung sechs: der Senior der Truppe, Kurt Habegger, gewinnt das Rennen souverän, Gratulation!

Besuch bei der Feuerwehr Jaun

Nach so viel Kälte und Sport ist ein Apéro fällig. Eingeladen haben uns die Kollegen der Jauner Feuerwehr. Überraschung sieben: Auch der Gemeindepräsident Jean-Claude Schuway ist anwesend. Wir besichtigen das Feuerwehrlokal (zwei alte Armee-Zeughäuser), die Fahrzeuge (deren zwei) und reden über Gott und die Welt. Und der Apéro? Haben die Jauner den vergessen? Nein, haben sie nicht. Wir werden in den Estrich des Feuerwehrlokals gebeten. Überraschung acht: was für ein schöner Saal! Er steht den Jauner Vereinen für Anlässe zur Verfügung. Nebenbei: bei rund 700 Einwohnern hat Jaun 13 Vereine, und auch die Feuerwehr zählt stolze 56 Mitglieder! Überraschung neun: die Apéro-Platten! Eigentlich wollen wir heute noch Fondue essen, aber das muss jetzt wohl erst noch warten ...

Beim Apéro kommen sich Langnauer und Jauner schnell näher – kleinere Überraschungen werden schnell aus der Welt geräumt. «Kaltes Bier ist im Frigor.» Wo bitte? «Das weiss sicher unser Syndic.» Wer bitteschön? Und: «Nein, wir sind kei-

ne Berner!» Feuerwehrleute verstehen sich, auch wenn sie nicht ganz den gleichen Dialekt sprechen. Und so geht es denn nicht lange, bis der Langnauer Materialwart Hans Wäpse dem Jauner Materialwart Manfred das eine oder andere gute alte Stück aus der Feuerwehr anbietet. Dem Hörensagen nach soll Manfred in absehbarer Zeit mit einem Lastwagen in Langnau aufkreuzen ... Der Abend klingt mit einem wunderbaren Freibourger Fondue aus – fünf Kollegen der Jauner Feuerwehr kommen mit in unser Chalet – und mit langen, langen Diskussionen über Jaun, Langnau und die Feuerwehr ...

Alle Jahre wieder

Müde, leicht verfroren, aber mit vielen guten Eindrücken aus Jaun fahren wir am Sonntag nach dem Skifahren wieder nach Langnau. Dem Hörensagen nach erlebt die Küchentruppe auf der Heimfahrt Überraschung zehn. Das Zündschloss ihres PW ist blockiert. Zum letzten Mal. Wir wären nicht Feuerwehr, wenn wir nicht ...

Und weil wir Feuerwehr sind, werden wir auch nächstes Jahr wieder auf (Ski)Reisen gehen (wohin wird noch nicht verraten). Jaun jedenfalls ist eine Reise wert und die Jauner erst recht. Und darum haben wir sie eingeladen, uns an unserem Stand an der GALA 2012 zu besuchen. Manfred kommt sicher ...





FITNESS & KRAFTRAUM

GEMEINSCHAFTS PRAXIS SIHLTAL

Physiotherapie Therasport Harry Schaap
 Physiotherapie & Osteopathie Velvart & Tschopp
 Praxis Sihlmatte Freddy Huser
 massagiepraxis DIDI REHM
 proVitalis Verena Huber

Jahresabo Fr. 770.-
 Einführung in die Gerätebenutzung inbegriffen
 detaillierte Einführung mit Trainingsplanung zusätzlich Fr. 75.-

mehr Infos auf www.tscs.ch

NEU im
TENNIS & SQUASH CENTER SIHLTAL



kultur & freizeit

Vom Sägemehl zum Präriestaub

Countryfestival auf dem Albispass 27. – 29. 7. 2012

Alexandra Baumann im Gespräch mit Jack Beusch und Andy Schneebeli

Weshalb ein Countryfestival auf dem Albis, wie seid ihr darauf gekommen?

Im 2011 ist ziemlich spontan die Albis Countrynight zustande gekommen. Für das Albisschwinget war die ganze Infrastruktur, wie beispielsweise das Zelt mit Bühne und Gastrobetrieb, bereits aufgestellt und wir konnten so von den Schwingern profitieren. Die Countrynight war ein grosser Erfolg, über 400 Countrybegeisterte aus dem ganzen Kanton reisten dafür auf den Albispass. Dies brachte uns auf folgende Idee: gerne würden wir der Bevölkerung von Langnau und den umliegenden Dörfern und Städten einen Country-Festanlass auf dem Albis bieten. So lag es nahe, statt eines einzelnen Abends ein dreitägiges Festival zu machen. Leider haben die Schwinger ihren Anlass nach über 40 Jahren auf dem Albis nach Wädenswil verschoben, so dass wir auf keine gemeinsame Infrastruktur mehr zurückgreifen können.

Welches Publikum spricht ihr mit dem Festival an?

Natürlich Langnauerinnen und Langnauer, Musikbegeisterte und Westernfans, Gross und Klein, all diejenigen, die von den riesigen Musikfestivals genug haben und einen kleinen, heimeligen Anlass bevorzugen, Züri Texas Fans – unser Programm bietet für jeden etwas.

Wer ist Züri Texas?

ZüriTexas ist die Langnauer Haus-Countryband. Der harte Kern der Band, Jack und Matt Beusch und Andy Schneebeli spielen seit 15 Jahren zusammen. Damals war auch der Haslewirt Walo Brunner Gründungsmitglied und er stösst oft noch als musikalischer Gast zur Band. Seit 2008 ist der junge Schlagzeuger Dominik Ronner aus Adliswil das rhythmische Rückgrat der Band.

Welche musikalischen Highlights werden den Besucher/innen des Festivals geboten?

Das diesjährige Musikprogramm ist äusserst vielfältig und abwechslungsreich. Es ist uns gelungen, die Crème de la Crème der Schweizer Countrymusikszene zu engagieren. Top Acts wie Marco Gottardi und Nevada sind die Headliner des Festivals. Nebst den Lokalmatadoren ZüriTexas treten die TexMex Rebels aus Zürich und der Glarner Pepi Hug mit seiner Band auf. Die Rock'n Roll Fans kommen am Freitag auf ihre Kosten. Der Bonstetter Francis Doerr, dreifacher Schweizermeister als Elvis-Impersonator und seine Bonso Brothers heizen mit einer 8-Mann-Band die Stimmung an. Bonso selbst ist übrigens der Albisser Michi Hug, ein weiterer Lokalmatador.

Was für ein Rahmenprogramm bietet ihr neben der Musik?

Wie im letzten Jahr gibt es am Samstagnachmittag verschiedene Pferdeveranstaltungen. Lex Masson und seine Freunde von der Palomino Ranch in Hausen zeigen eine Westernriding Show. India Nideröst und Corinne Mattig bieten für die kleinen Cowboys und Cowgirls Reiten auf Mini-Horses sowie einen Streichelzoo an. Ausserdem gibt es Marktstände mit Westernartikeln und eine Country Bar.

Was wollt ihr mit dem Countryfestival Albis erreichen?

Das Countryfestival Albis soll vor allem Spass machen. Die letztjährige Countrynight hat gezeigt, dass die LangnauerInnen ein fröhliches Volk sind und dass auch in der Sommerzeit ein Anlass zum gemütlichen Beisammensein auf grosses Interesse stösst.

Das letzte Postauto auf den Albis fährt abends um halb 9. Da komme ich ja gar nicht mehr nach Hause, oder?

Es wird ein Shuttlebus zwischen dem Bahnhof Langnau und der Post Hausen verkehren. Der letzte Shuttlebus fährt mit Anschluss an die letzten Verbindungen in Langnau und Hausen am Albis.

Wer organisiert und finanziert das Festival?

Der Anlass wird durch Eintrittsgelder und Sponsorenbeiträge finanziert. Nach dem letztjährigen Erfolg kam die Idee, einen Trägerverein für das Countryfestival Albis ins Leben zu rufen. Dieser Verein wurde im Herbst 2011 gegründet, Daniel Hotz ist der Präsident. Das OK besteht aus der Familie W. Baumann, dem Wirt des Restaurants Albis, Marc Spiess, und dem langjährigen Beizenchef des Albisschwinget, Wisi Aschwanden. Natürlich dürfen auch wir beiden ZüriTexaner nicht fehlen. Es sind sehr viele weitere Personen aus Langnau und vom Albis hinter den Kulissen beteiligt, welche unser Vorhaben tatkräftig unterstützen. Ohne diese vielen

Idealisten und freiwilligen HelferInnen könnte so ein Festival gar nicht auf die Beine gestellt werden.

Erhält ihr genügend Unterstützung durch die Gemeinde und lokale Sponsoren?

Wir haben verdankenswerterweise von den Gemeinden Langnau und Hausen sowie der Stadt Adliswil Sponsorenbeiträge zugesagt erhalten. Ausserdem beteiligt sich das lokale Gewerbe mit Inseraten im Programmheft an der Veranstaltung. Wir befinden uns gerade in hoffnungsvollen Verhandlungen, um nach Möglichkeit eine lokale Bank als Hauptsponsor zu gewinnen. Auch für den Shuttlebus haben wir bereits eine Sponsoring-Zusage.

Mehr Infos zum Festival finden Sie auf www.countryfestivalalbis.ch. Wer Mitglied im Trägerverein werden will oder das Countryfestival anderweitig unterstützen möchte, kann sich an info@zueritexas.ch wenden.

Den Mund fusselig geredet?



Wir verstehen Sie auf Anhieb.

bank|thalwil

Telefon 044 723 88 88 www.bankthalwil.ch

Langnauer agenda

Mai

Di 1.5. 11.00 – 18.00 Uhr

Sihltaler Frühlingslauf

Schweikrüti, Gattikon, SSC Sihltaler-sportclub, Info: www.sihltalerlauf.ch

Sa 12.5. ab 20.00 Uhr

Thronfolgerparty

turbine theater

Sa 12.5. 9.00 – 16.00 Uhr

Pflanzenbörse/Tag der offenen Türe

Bibliothek / Bücherflohmarkt
(Siehe Bericht auf Seite 9)
frauenverein-langnauamabis.ch

12.5. und 13.5.

Rengger Chilbi

Gutshof Renngg, Sechsjutenstr. 3,
Festwirtschaft, Reiten, Kutschen-
fahren. Organisation: Jodlerclub /
SVP Langnau

So 20.5. 13.00 – 17.00 Uhr

Rangertag

Hochwachturm Albis. Wildnis-
park-Ranger geben Auskunft.
www.wildnispark.ch

Mo 21.5. 20.00 Uhr

Ich und mich

Theaterprojekt im turbine theater

Mo 23.5. 20.00 Uhr

Theater fürs Ohr

Live-Hörspiel im turbine theater

Fr 25.5. 20.00 Uhr

Weltformat

Theaterkabarett im turbine theater

Mi 30.5. 20.00 Uhr

turbine talk

Podiumsdiskussion im turbine theater

Juni

Sa 2.6. 20.00 Uhr

Guten Morgen, du Schöne

Frauenmonologe im turbine theater

Sa 2. / So 3.6.

Wildnis Safari

Wildnispark Sihlwald und Langenberg

Fr 8.6. 20.00 Uhr

Von Höhen und Tiefen

Tanz und Musik im turbine theater

Sa 9.6. ab 21.00 Uhr

Oldies Dance Party

Hits&Grooves im turbine theater

Mi 13.6. 20.00 Uhr

Wie die Zeit vergeht

Schultheater im turbine theater

Do 14.6. 20.00 Uhr

Gemeindeversammlung

Schwerzi Saal

Sa 16.6. 20.00 Uhr

Schlegle mit Regle

Mohamed Ali im turbine theater

So 17.6. 20.00 Uhr

Abstimmung

Gemeindehaus, Altersheim

18. – 21.6. 20.00 Uhr

Songs&Szenen

Abschlussarbeiten StageArt
im turbine theater

Mi 27.6. 19.30 Uhr

Gesangskonzert

SchülerInnen von Ruth Juon. Lieder
aus Klassik / Romantik / Musical / Jazz.
Eintritt frei. Altes Schulhaus Wolfgra-
benstr.2. www.visionofparadise.ch

30.6 – 1.7.

Langnauer Grümpelturnier

Schulhaus Vorder Zelt



Juli

So 1.7. 10.00 Uhr

Fliegenfischen

Fliegenfischkurs im Sihlwald. An-
meldung bis 15. Juni erforderlich.
www.wildnispark.ch

Sa 12.7.–5.8. 20.00 Uhr

Madame Aurélie – Die Frau des Bäckers

Eigenproduktion turbinetheater. Im
Besucherzentrum Sihlwald. Vorver-
kauf ab Juni 2012. turbinetheater.ch

27.7.–29.7. 20.00 Uhr

Countryfestival auf dem Albispass

Crème de la Crème der Schwei-
zer Countrymusikszene. Infos
unter www.countryfestivalalbis.ch

---> Direkt bei der Migros <---

Unser Leistungsspektrum:

- Allgemeine Zahnmedizin
- Prophylaxe und Dental-
hygiene
- Implantate
- Ästhetische Zahnmedizin
- Bleichen, Zahnschmuck
- Behandlung von Kopf-, Kiefer-
Gesichtsschmerzen
- Kinderbehandlung
- Schuluntersuch



Besonderheiten:

- Digitales Röntgen für reduzierte
Strahlendosis
- Invisalign® – die transparente
Zahnspange
- Die Praxis ist rollstuhlgängig



Zahnarztpraxis
Dr. Lange

Dr. med. dent. Andreas Lange
SSO

Rüthaldenstrasse 1
8135 Langnau am Albis

Telefon 044 713 32 10
info@dr-lange.ch

Termine nach Vereinbarung
(auch Randzeiten)

www.dr-lange.ch

**HERZOG
UMBAUTEN AG**

8005 ZÜRICH
TEL. 044 321 08 90
www.herzog-umbauten.ch

Büro und Magazin:

Heinrichstrasse 177
8005 Zürich
Telefon 044 321 08 90
Fax 044 321 09 89
info@herzog-umbauten.ch

alles aus einer Hand

Baumeisterarbeiten

Holzbauarbeiten

Gipserarbeiten

Gartenbau



wo? wie? wer?

Die wichtigsten Langnauer Adressen und Kontakte.

Notruf-Nummern

Sanität	144
Polizei-Notruf	117
Alarm-Feuerwehr	118

Ärzte

Dr. med. Antonio Bonfiglio, Heuackerstr. 3	044 713 30 69
Dr. med. Hansueli Späth, Höflistr. 42	044 713 05 05
Dr. med. Erich Weiss, Neue Dorfstr. 37	044 713 30 80
Dr. med. Hans Iselin, Neue Dorfstr. 13	044 713 01 01

Ärztlicher Notfalldienst

Ärztefon	044 421 21 21
Apotheken Notdienst der Stadt Zürich	0900 55 35 55

Zahnärzte

Dr. med. dent. eidg. dipl. Mark Krämer Neue Dorfstr. 27a	044 713 48 48
Dr. med. dent. Andreas Lange, Rüthaldenstr. 1	044 713 32 10

Zahnärztlicher Notfalldienst

Notfälle Linkes Zürichseeufer	0840 40 14 01
-------------------------------	---------------

Apotheke

Capitole Apotheke, Vordere Grundstrasse 4	044 713 15 33
---	---------------

Bahnhof

Bahnreisezentrum SZU, Sihltalstrasse 97	044 206 46 69
---	---------------

Elektrizitätswerke

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) Eltop, Gartenweg 1	058 359 46 90
---	---------------

Gemeindeverwaltung

Neue Dorfstrasse 14	044 713 55 11
Montag	08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag	08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 16.30 Uhr
Freitag	07.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 15.00 Uhr

Pfarramt reformiert

Evang.-ref. Pfarramt, Hintere Grundstrasse 3	044 713 31 03
--	---------------

Röm.-kath. Pfarramt

St. Marien, Berghaldenweg 1	044 713 22 22
-----------------------------	---------------

Spitex Langnau

Neue Dorfstrasse 14	044 713 55 11
---------------------	---------------

Post

Breitwiesstrasse 75	0848 888 888
Montag – Freitag	07.30 – 12.00 Uhr 13.45 – 18.00 Uhr
Samstag	08.30 – 11.30 Uhr



Malen innen
und aussen

Tapezieren

Renovationen

Baris Akbas

Neue Dorfstrasse 1
8135 Langnau a.A.
078/607'11'18
info@maler-akbas.ch
www.maler-akbas.ch

Gipsen

Alle Bodenbeläge

«Zügeln» all inclusive

Für knisternde Augenblicke...

Heinz Gresser
Umbauten · Renovationen
Cheminéebau
Keramische Wand-
und Bodenbeläge

8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 01 09

www.heinzgresser.ch

wir langnauer



Konstanz und Vielseitigkeit

Bernhard Fuchs

Jörg Häberli

40 Jahre Lehrer in Langnau, seit 44 Jahren hier wohnhaft, davon 39 Jahre in der Lehrerwohnung im Schulhaus Wolfgraben, seit 43 Jahren Fotograf für den Sihltaler und verschiedene Theatergruppen – so lässt sich das Leben des Bernhard Fuchs in einen Zahlenraster fassen. Eine so konstante Vita findet man in der Zeit des schnellen Wandels nicht mehr häufig. Die Portfolios junger Menschen weisen seitensweise Auslandsaufenthalte, Praktika, verschiedene sportliche Tätigkeiten auf. Aber ob ein solches Leben vielseitiger und reichhaltiger ist als dasjenige eines Dorflehrers, ist fraglich.

Bernhard Fuchs ist nicht «stehengeblieben», nicht Unbeweglichkeit, nicht ein Unbehagen über Veränderungen haben ihn ein Leben lang in Langnau, im selben Beruf, in denselben nebenberuflichen Tätigkeiten gehalten. «Es hat sich einfach so ergeben,» meint er zu diesem Thema. «Ich stand immer mitten drin in der Arbeit und erst als ich pensioniert wurde, merkte ich, wie schnell die Zeit vorbei war.» Die Entwicklungen in der Fototechnik und der Informatik hat der jugendliche 72-jährige bis heute mitgemacht und die von ihm beobachteten soziologischen und mentalitätsmässigen Veränderungen benennt er, ohne sie zu werten: «Es war früher nicht besser, einfach anders.» Gewiss sei das Dorf anonym geworden, früher habe es eine grössere persönliche Nähe gegeben, Wer Mitglied im Turnverein und in der Feuerwehr gewesen sei, habe das ganze Dorf gekannt und was nach einer Schulpflegesitzung noch so alles gelaufen sei, wo man noch Einkehr gehalten habe, habe man anderntags im Dorf gewusst. Und dann folgen ein paar Geschichten aus dem Erinne-

rungsfundus, die offensichtlich auch jetzt noch belebend wirken. Die soziale Kontrolle sei aber doch zweischneidig gewesen, sie habe Anteilnahme ermöglicht, habe aber auch beengend gewirkt. «Aber das Leben lebt, weil es sich dauernd verändert,» heisst das Fazit, das Bernhard Fuchs aus diesen Erfahrungen zieht. Bernhard Fuchs hat als Chronist die Veränderungen des Dorfes festgehalten und unzählige fotografische aber auch textliche Beiträge zur Dorfgeschichte beigesteuert, vor allem für die «Langnauerpost» und die fünfbandige Dorfchronik.

Aber beginnen wir von vorne. Bernhard Fuchs ist in einem streng katholischen Elternhaus in Thalwil aufgewachsen. Nach der katholischen Sekundarschule in Zürich ging «man» als Katholik nicht ins Semi Küsnacht, sondern man besuchte das Lehrerseminar in Rickenbach SZ. Die kirchliche Sozialisation hat der junge Bernhard mitgemacht, ohne sie gross zu hinterfragen. Erst später wuchs die Distanz zu seiner Kirche, bis die Beziehung dann ganz abbrach. Nach der Patentierung folgten Vikariate, eines in einer Achtklassen-Schule auf der Haggenegg beim kleinen Mythen. «Allem Anfang wohnt ein Zauber inne» – diese Zeile aus einem Gedicht von Hermann Hesse kommt dem Zuhörer in den Sinn, wenn er den Geschichten aus dieser Zeit zuhört. Das Schulhaus und die Lehrerwohnung über dem Schulzimmer, in welchem die acht Klassen gleichzeitig unterrichtet wurden, wurden mit Holzöfen geheizt, zum Einkaufen ging es mit den Skis nach Schwyz und übers Hochstuckli wieder nach Hause.

Als sich Bernhard Fuchs in Langnau als Mittelstufenlehrer etablierte, stellte

er fest, dass geeignetes Material für die Heimatkunde weitgehend fehlte. Das führte ihn zur Ortsgeschichte. Er begann, Material zu sammeln und in Archiven zu forschen. Seine Sammlung umfasst heute Stiche, Oelbilder und Aquarelle, alle mit Bezug zu Langnau, darunter auch die älteste bekannte Ansicht unseres Dorfes aus dem Jahre 1727. Auch ca. 500 Ansichtskarten sind Bestandteil der Sammlung, nicht zu reden von den rund 17'000 Fotos, zum grösseren Teil selber «geschossen» aber auch aus Familienalben reproduziert. Ein eindrückliches Bild habe ich selber an einer Ausstellung erstanden. Es zeigt die alte Bäuerin Baumann von der Kniebreche in ihrer Küche – eine tüchtige, liebenswerte Frau, bei welcher ich noch einige Male zu Besuch war. Immer gab es ein Glas Most und ein paar Mailänderli. Diese Fotos sind Zeugen einer noch nahen und doch schon vergangenen Welt. Als sie vor ein paar Jahren in einer Ausstellung im reformierten Kirchgemeindehaus der interessierten Öffentlichkeit gezeigt wurden, stiessen sie auf grosses Interesse. Für eine noch zu schreibende Sozialgeschichte des Dorfes wäre diese Sammlung eine unverzichtbare Quelle. Vielleicht hat das Interesse an der Geschichte des Dorfes auch eine genetische Komponente. Bei seinen Recherchen erfuhr Bernhard Fuchs, dass sein Grossvater ursprünglich ein Langnauer aus dem Rütibohl war, was ihm bisher nicht bekannt war. Die Sammelleidenschaft führt ihn und seine Frau Lisa noch heute regelmässig in Auktionshäuser, Antiquariate und auf Flohmärkte. Lange Jahre war Bernhard Fuchs zusammen mit seinem Lehrerkollegen Jürg Schädler Langnauer Korrespondent für den «Sihltaler». In der Regel betreute Schädler den textlichen und Fuchs den fotografischen Teil.

Ein weiteres Tätigkeitsfeld eröffnete sich ihm durch seinen Schwager, der bei der Claque Baden als Regisseur Theater machte. Die Theatergruppe

wünschte sich Bilder von ihren Inszenierungen. Inzwischen hat er über 70 Theatergruppen fotografisch begleitet, d.h. Fotos für Programmhefte und Dokumentationen gemacht. Darunter waren und sind so berühmte Namen wie «Ursus und Nadeschkin», «Karl Kühne Gassenschau», das «Theater Ticino» und die Schauspielakademie (heute ZHdK) Zürich. Seinerzeit hat der Rektor der Katholischen Sekundarschule Zürich seinem Vater empfohlen, Bernhard eine Lehrer- oder Fotografenausbildung machen zu lassen. Wenn man dann das eine zum Beruf und das andere zum Hobby auf Berufsniveau machen kann, bringt das ein Höchstmass an Erfüllung. Auch den Schülerinnen und Schülern bringt es einen grossen Gewinn, wenn ihr Lehrer ausserhalb der Schulstube eine Leidenschaft pflegt, die ihn erfüllt. Ich jedenfalls erinnere mich besonders gern an die Lehrer, bei welchen dies der Fall war. Sie waren nie nur bloss «Pauker». Bei diesen allen sprang ein Funke über, der belebend auf den Unterricht wirkte.

Seit zehn Jahren schon ist Bernhard Fuchs pensionierter Lehrer. Er hat gern Schule gehalten und zu seinen Schülerinnen und Schülern hatte er ein gutes Verhältnis. Trotzdem können wir uns nicht vorstellen, dass es ihm seither je langweilig geworden wäre. Bernhard Fuchs gehört zu den Menschen, welche unser Dorfleben mitprägen und ihm Farbe verleihen.



Physiotherapie & Osteopathie

Velvart & Tschopp

Gattikonstrasse 101
8136 Gattikon
T 044 713 17 08
info@velvart-tschopp.ch
www.velvart-tschopp.ch